

**STADT.
CITY.
VILLE.
BONN.**

Gesamtabschluss der Bundesstadt Bonn 2010



Gesamtabschluss

2010

Gesamtbilanz, Gesamtergebnisrechnung, Gesamtanhang und Gesamtlagebericht

Inhaltsverzeichnis

1. Einführung	5
2. Gesamtbilanz.....	7
3. Gesamtergebnisrechnung.....	12
4. Gesamtanhang	14
4.1 Angaben zum Gesamtabschluss und Gesamtabschlussstichtag.....	15
4.2 Angaben zum Konsolidierungskreis.....	16
4.2.1 Allgemeine Ausführungen.....	16
4.2.2 Verbundene Unternehmen.....	22
4.2.3 Assoziierte Unternehmen.....	23
4.3 Angaben zu den Konsolidierungsmethoden	25
4.4 Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	27
4.5 Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Gesamtbilanz	30
4.6 Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Gesamtergebnisrechnung.....	50
4.7 Sonstige Angaben	58
5. Anlage zum Gesamtanhang	60
6. Gesamtlagebericht.....	62
6.1 Allgemeines	63
6.2 Geschäftsverlauf.....	63
6.2.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen in Deutschland im Jahr 2010	63

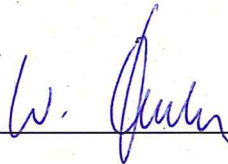
6.2.2 Aufgabenfelder im Konzern Bundesstadt Bonn	64
6.3 Darstellung der Gesamtlage des Konzerns	68
6.3.1 Vermögens- und Schuldengesamtlage	68
6.3.2 Ertrags- und Aufwandssituation	72
6.3.3 Finanzgesamtlage	74
6.4 Kennzahlenanalyse	74
6.4.1 Kennzahlen zur hauswirtschaftlichen Gesamtsituation	75
6.4.2 Kennzahlen zur Vermögenslage	77
6.4.3 Kennzahlen zur Finanzlage	78
6.4.4 Kennzahlen zur Ertragslage	79
6.5 Chancen und Risiken für die künftige Entwicklung	80
6.6 Organe und Mitgliedschaften	83
Abkürzungsverzeichnis	101

Bestätigungserklärung

Gemäß § 116 Abs. 1 in Verbindung mit § 95 Abs. 5 GO NRW ist von der Gemeinde ein Gesamtabschluss aufzustellen und von dem Oberbürgermeister zu bestätigen.

Aufgestellt:

Bonn, 22.2.2019



i.V. Wolfgang Fuchs, Stadtdirektor

Bestätigt:

Bonn, 22.2.2019



Ashok Sridharan, Oberbürgermeister

1. Einführung

Gesamtabschluss 2010

Bundesstadt Bonn

**STADT.
CITY.
VILLE.
BONN.**

Mit der Umstellung der Rechnungslegung für kommunale Verwaltungen in Nordrhein-Westfalen auf das Neue Kommunale Finanzmanagement (NKF) wurden gleichzeitig Regelungen zur Erstellung eines kommunalen Gesamtabschlusses getroffen. Ziel des Gesamtabschlusses ist es, einen Gesamtüberblick über die kommunale Finanz-, Vermögens-, Ertrags- und Schuldenlage zu vermitteln, indem alle aus der Kernverwaltung ausgegliederten Aufgabenbereiche neben weiteren wirtschaftlichen Beteiligungen in die Betrachtung einzubeziehen sind. Damit soll gewährleistet werden, dass der Gesamtabschluss sämtliche Tätigkeitsbereiche der Gemeinde unabhängig von Organisations- oder Rechtsform so darstellt, als ob es sich um eine einzige wirtschaftliche und rechtliche Einheit „Konzern Kommune“ handelt. Zum Gesamtabschluss hat die Gemeinde ihren Jahresabschluss und die Jahresabschlüsse des gleichen Geschäftsjahres ihrer wesentlichen verselbständigten Aufgabenbereiche (vABs) in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Form zu konsolidieren.

Der Gesamtabschluss besteht aus

1. der Gesamtergebnisrechnung,
2. der Gesamtbilanz,
3. dem Gesamtanhang

und ist um einen Gesamtlagebericht zu ergänzen.

Zudem ist dem Gesamtabschluss ein gemeindlicher Beteiligungsbericht beizufügen. Der Beteiligungsbericht 2011 mit den Zahlen des Geschäftsjahres 2010 ist als eigener Bericht beigefügt.

2. Gesamtbilanz

Gesamtbilanz			
Bundesstadt Bonn zum 31.12.2010			
Aktiva	31.12.2010 EUR	Passiva	31.12.2010 EUR
1 Anlagevermögen	5.269.320.978,94	1 Eigenkapital	1.655.555.321,41
1.1 Immaterielle Vermögensgegenstände	119.669.453,90	1.1 Allgemeine Rücklage	1.553.060.718,16
1.2 Sachanlagen	4.862.163.166,93	1.2 Sonderrücklage	1.480.232,71
1.3 Finanzanlagen	287.488.358,11	1.3 Ausgleichsrücklage	87.805.661,66
		1.4 Gesamtergebnis	-120.781.592,72
		1.5 Ausgleichsposten für die Anteile anderer Gesellschafter	133.990.301,60
2 Umlaufvermögen	336.563.775,22	2 Sonderposten	1.217.932.973,02
2.1 Vorräte	76.709.449,07	2.1 für Zuwendungen	881.483.824,96
2.2 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	178.388.778,21	2.2 für Beiträge	182.757.225,92
2.3 Wertpapiere des Umlaufvermögens		2.3 für den Gebührenaussgleich	6.385.355,09
2.4 Liquide Mittel	81.465.547,94	2.4 Sonstige Sonderposten	147.306.567,05
3 Aktive Rechnungsabgrenzung	20.887.176,82	3 Rückstellungen	669.628.394,97
		3.1 Pensionsrückstellungen	551.130.990,91
		3.2 Rückstellungen für Deponien und Altlasten	
		3.3 Instandhaltungsrückstellungen	9.809.425,78
		3.4 Steuerrückstellungen	467.286,74
		3.5 Sonstige Rückstellungen	108.220.691,54
		4 Verbindlichkeiten	2.019.384.896,34
		4.1 Anleihen	
		4.2 Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	1.166.539.456,66
		4.3 Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung	506.430.447,87
		4.4 Verbindl. a. Vorg. d. Kreditaufn. wirtschaftl. gleichk.	10.278.260,58
		4.5 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	78.554.601,09
		4.6 Sonstige Verbindlichkeiten	257.582.130,14
		5 Passive Rechnungsabgrenzung	64.270.345,24
Summe Aktiva	5.626.771.930,98	Summe Passiva	5.626.771.930,98

Aktiva	31.12.2010 EUR
1 Anlagevermögen	5.269.320.978,94
1.1 Immaterielle Vermögensgegenstände	119.669.453,90
1.1.1 Geschäfts- oder Firmenwert	102.375.285,25
1.1.2 Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	12.746.106,51
1.1.3 Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	4.548.062,14
1.2 Sachanlagen	4.862.163.166,93
1.2.1 Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	895.447.603,98
1.2.1.1 Grünflächen	734.116.679,36
1.2.1.2 Ackerland	8.955.484,21
1.2.1.3 Wald, Forsten	10.122.112,22
1.2.1.4 Sonstige unbebaute Grundstücke	142.253.328,19
1.2.2 Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	1.265.063.634,29
1.2.2.1 Kinder- und Jugendeinrichtungen	56.393.930,18
1.2.2.2 Schulen	479.825.241,39
1.2.2.3 Wohnbauten	316.138.059,11
1.2.2.4 Sonstige Dienst-, Geschäfts- und Betriebsgebäude	412.706.403,61
1.2.3 Infrastrukturvermögen	2.328.365.452,47
1.2.3.1 Grund und Boden des Infrastrukturvermögens	339.800.667,32
1.2.3.2 Brücken und Tunnel	292.821.383,95
1.2.3.3 Gleisanlagen mit Streckenausrüstung und Sicherheitsanlagen	39.722.315,80
1.2.3.4 Entwässerungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen	782.878.756,73
1.2.3.5 Straßennetz mit Wegen, Plätzen, Verkehrslenkungsanlagen	615.254.781,76
1.2.3.6 Versorgungsanlagen	230.151.918,69
1.2.3.7 Sonstige Bauten des Infrastrukturvermögens	27.735.628,22
1.2.4 Bauten auf fremdem Grund und Boden	1.082.697,71
1.2.5 Kunstgegenstände, Kulturdenkmäler	114.726.909,12
1.2.6 Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge	71.832.747,80
1.2.7 Betriebs- und Geschäftsausstattung	34.066.649,83
1.2.8 Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	151.577.471,73

Aktiva	31.12.2010 EUR
1.3 Finanzanlagen	287.488.358,11
1.3.1 Anteile an verbundenen Unternehmen	11.108.372,84
1.3.2 Anteile an assoziierten Unternehmen	115.717.412,26
1.3.3 Übrige Beteiligungen	55.161.904,27
1.3.4 Wertpapiere des Anlagevermögens	86.447.627,82
1.3.5 Ausleihungen	19.053.040,92
2 Umlaufvermögen	336.563.775,22
2.1 Vorräte	76.709.449,07
2.1.1 Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Waren	72.389.736,06
2.1.2 Geleistete Anzahlungen	4.319.713,01
2.2 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	178.388.778,21
2.2.1 Forderungen	128.942.585,66
2.2.2 Sonstige Vermögensgegenstände	49.446.192,55
2.4 Liquide Mittel	81.465.547,94
3 Aktive Rechnungsabgrenzung	20.887.176,82
Aktiva	5.626.771.930,98

Passiva	31.12.2010 EUR
1 Eigenkapital	1.655.555.321,41
1.1 Allgemeine Rücklage	1.553.060.718,16
1.2 Sonderrücklage	1.480.232,71
1.3 Ausgleichsrücklage	87.805.661,66
1.4 Gesamtjahresergebnis	-120.781.592,72
1.5 Ausgleichsposten für die Anteile anderer Gesellschafter	133.990.301,60
2 Sonderposten	1.217.932.973,02
2.1 für Zuwendungen	881.483.824,96
2.2 für Beiträge	182.757.225,92
2.3 für den Gebührenaussgleich	6.385.355,09
2.4 Sonstige Sonderposten	147.306.567,05
3 Rückstellungen	669.628.394,97
3.1 Pensionsrückstellungen	551.130.990,91
3.2 Rückstellungen für Deponien und Altlasten	0,00
3.3 Instandhaltungsrückstellungen	9.809.425,78
3.4 Steuerrückstellungen	467.286,74
3.5 Sonstige Rückstellungen	108.220.691,54
4 Verbindlichkeiten	2.019.384.896,34
4.1 Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	1.166.539.456,66
4.2 Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung	506.430.447,87
4.3 Verbindlk. a. Vorg. d. Kreditaufn. wirtschaftl. gleichk.	10.278.260,58
4.4 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	78.554.601,09
4.5 Sonstige Verbindlichkeiten	257.582.130,14
5 Passive Rechnungsabgrenzung	64.270.345,24
Passiva	5.626.771.930,98

3. Gesamtergebnisrechnung

Gesamtergebnisrechnung		Ergebnis des
Ertrags- und Aufwandsarten		Haushaltsjahres
		EUR
1	Steuern und ähnliche Abgaben	390.608.776,79 EUR
2	+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	238.465.952,35 EUR
3	+ Sonstige Transfererträge	13.878.359,25 EUR
4	+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	168.837.867,54 EUR
5	+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	511.364.284,67 EUR
6	+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	30.101.156,64 EUR
7	+ Sonstige ordentliche Erträge	79.211.128,70 EUR
8	+ Aktivierte Eigenleistungen	4.565.500,87 EUR
9	+/- Bestandsveränderungen	1.713.592,88 EUR
10	= Ordentliche Gesamterträge	1.438.746.619,69 EUR
11	- Personalaufwendungen	-402.233.233,66 EUR
12	- Versorgungsaufwendungen	-21.585.416,22 EUR
13	- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	-449.417.776,31 EUR
14	- Bilanzielle Abschreibungen	-164.054.300,03 EUR
15	- Transferaufwendungen	-226.831.374,20 EUR
16	- Sonstige ordentliche Aufwendungen	-215.210.949,14 EUR
17	= Ordentliche Gesamtaufwendungen	-1.479.333.049,56 EUR
18	= Ordentliches Gesamtergebnis (Zeilen 10 und 17)	-40.586.429,87 EUR
19	+ Finanzerträge	5.941.816,00 EUR
20	- Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen	-5.463.125,27 EUR
21	- Finanzaufwendungen	-60.297.982,63 EUR
22	= Gesamtfinanzergebnis (Zeilen 19, 20 und 21)	-59.819.291,90 EUR
23	= Gesamtergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit (Zeilen 18 und 22)	-100.405.721,77 EUR
24	+ Außerordentliche Erträge	581.925,26 EUR
25	- Außerordentliche Aufwendungen	-110.273,77 EUR
26	= Außerordentliches Gesamtergebnis (Zeilen 24 und 25)	471.651,49 EUR
27	= Gesamtjahresergebnis im Konzern (Zeilen 23 und 26)	-99.934.070,28 EUR
28	- Anderen Gesellschaftern zuzurechnendes Ergebnis	-20.847.522,44 EUR
29	= Gesamtjahresergebnis laut Bilanz (Zeilen 27 und 28)	-120.781.592,72 EUR

4. Gesamtanhang

4.1 Angaben zum Gesamtabschluss und Gesamtabschlussstichtag

Die Gemeinde hat gemäß § 116 GO NRW i.V.m. § 49 GemHVO NRW für den Schluss eines jeden Haushaltsjahres einen Gesamtabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung (GoB) und Konzernrechnungslegung (GoK) aufzustellen. Zu diesem Zweck hat die Gemeinde ihren Jahresabschluss des gleichen Geschäftsjahres aller wesentlichen verselbstständigten Aufgabenbereiche in öffentlich-rechtlicher und privatrechtlicher Form zu konsolidieren. Gemäß § 116 Abs. 1 GO NRW besteht der Gesamtabschluss aus der Gesamtergebnisrechnung, der Gesamtbilanz, dem Gesamtanhang und ist um einen Gesamtlagebericht zu ergänzen. Der Beteiligungsbericht gemäß § 117 GO NRW ist dem Gesamtabschluss beizufügen. Der erste Gesamtabschluss ist zum Stichtag 31.12.2010 aufzustellen.

Die Bundesstadt Bonn legt hiermit den ersten konsolidierten Abschluss aller wesentlichen Konzernorganisationen und der Kernverwaltung vor. In diesen wurden die Kernverwaltung, drei städtische Sondervermögen, acht voll zu konsolidierende verbundene Unternehmen sowie ein assoziiertes Unternehmen einbezogen.

Wie der handelsrechtliche Konzernabschluss soll auch der Gesamtabschluss die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage der Gemeinde und ihrer Unternehmen so darstellen, als ob es sich um eine wirtschaftliche Einheit handelt. Aus diesem Grund sind die konzerninternen Leistungsbeziehungen zwischen der Kernverwaltung und ihren Töchtern sowie zwischen den Töchtern untereinander zu eliminieren. Diese Aufrechnung der internen Beziehungen wird nur bei den Unternehmen des Vollkonsolidierungskreises vorgenommen. Für nähere Informationen zu den einzelnen Beteiligungen der Bundesstadt Bonn wird auf den Beteiligungsbericht verwiesen.

Das Geschäftsjahr für den Konzern und die konsolidierten Organisationen entspricht dem Kalenderjahr. Grundsätzlich gilt, dass Betriebe, deren Abschlussstichtage um mehr als drei Monate vom Abschlussstichtag des Gesamtabschlusses abweichen, auf Basis von Zwischenabschlüssen auf den Abschlussstichtag des Gesamtabschlusses (31. Dezember) in den Gesamtabschluss einzubeziehen sind.

Bezüglich dieser Regelung gibt es lediglich für Betriebe im Kulturbereich Ausnahmen. Bei diesen kann – gleichbleibender Geschäftsverlauf vorausgesetzt – von der Aufstellung eines Zwischenabschlusses abgesehen werden, sofern deren Abschlussstichtag um mehr als drei Monate, aber nicht mehr als sechs Monate vom Abschlussstichtag des Gesamtabschlusses abweicht. Das Theater der Bundesstadt Bonn stellt seinen Jahresabschluss zum Stichtag 31. Juli auf. Das Geschäftsjahr ist wie im Kulturbereich üblich an die Spielzeit gekoppelt, sodass auf die Erstellung eines Zwischenabschlusses, auch infolge des gleichbleibenden Geschäftsverlaufs, verzichtet wird. Vor-

gänge von besonderer Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Theaters der Bundesstadt Bonn haben sich zwischen dem Abschlussstichtag des Theaters am 31. Juli 2010 und dem Abschlussstichtag des Gesamtabschlusses am 31. Dezember 2010 nicht ergeben.

Bei dem assoziierten Unternehmen (Equity-Gesellschaft) wurde der Jahresabschluss zum 31.12.2010 zu Grunde gelegt.

Die Gesamtergebnisrechnung ist nach den Vorschriften des NKF in Anlehnung an handelsrechtliche Regelungen (Gesamtkostenverfahren) gegliedert.

Der Gesamtabschluss wird in EUR aufgestellt. Alle Beträge sind – soweit nicht anders angegeben – in EUR ausgewiesen. Der erste Gesamtabschluss enthält keine Angaben zu Vorjahreszahlen.

Technisch wird die Erstellung des Gesamtabschlusses bei der Bundesstadt Bonn durch die SAP-Komponente SEM-BCS (Strategic Enterprise Management - Business Consolidation Services) unterstützt.

4.2 Angaben zum Konsolidierungskreis

4.2.1 Allgemeine Ausführungen

Ausgangspunkt für die Bestimmung des Konsolidierungskreises der Bundesstadt Bonn ist die örtliche Beteiligungsstruktur zum 31.12.2010. Diese Beteiligungsstruktur bietet einen Überblick über die wirtschaftliche und nichtwirtschaftliche Betätigung der Bundesstadt Bonn. Es werden die Beziehungen sowohl zu den privatrechtlichen Betrieben als auch den eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen mit ihren Beteiligungsquoten und prozentualen Verflechtungen dargestellt.

Ferner müssen die Verbindungen zu öffentlich-rechtlichen Körperschaften mit eigener Rechtspersönlichkeit (z.B. Zweckverbände) oder den rechtlich selbstständigen Stiftungen berücksichtigt werden. Diese müssen im Rahmen der Bestimmung des Konsolidierungskreises gesondert betrachtet werden.

Eine Ausnahme besteht bei den örtlichen Sparkassen. Diese dürfen weder in den Einzelabschluss noch in den Gesamtabschluss aufgenommen werden. Die Sparkassen und ihre Tochterunternehmen bzw. Beteiligungen sind somit im Gesamtabschluss nicht zu berücksichtigen und werden wie fremde Dritte behandelt.

Voraussetzungen für die Vollkonsolidierung gem. § 50 Abs. 1 u. 2 GemHVO NRW

Verselbstständigte Aufgabenbereiche in öffentlich-rechtlicher Organisationsform sind gem. § 50 Abs. 1 GemHVO NRW im Rahmen der Vollkonsolidierung in den Gesamtabschluss einzubeziehen. Verbundene Unternehmen des Privatrechts einer Kommune sind im Rahmen der Vollkonsolidierung in den Gesamtabschluss einzubeziehen, wenn sie unter der einheitlichen Leitung der Kommune stehen oder die Kommune einen beherrschenden Einfluss nach dem Control-Konzept ausüben kann (§ 50 Abs. 2 GemHVO NRW).

Konzept der einheitlichen Leitung

Um ein verbundenes Unternehmen im Rahmen der Vollkonsolidierung in den Gesamtabschluss einbeziehen zu können, muss dieses unter der einheitlichen Leitung der Kommune stehen.

Eine einheitliche Leitung liegt in der Regel vor, wenn folgende Kriterien kumulativ erfüllt sind:

- Die Kommune stimmt ihre Aufgabenerfüllung mit der Aufgabenerfüllung, die dem Unternehmen übertragen wurde, ab und kann im Zweifel ihre Interessen durchsetzen.
- Es besteht nicht allein die Möglichkeit der Einflussnahme, sondern sie wird auch tatsächlich ausgeübt.
- Der Einfluss wird allein von der Kommune ausgeübt und nicht gemeinschaftlich mit anderen.

Control-Konzept

Ein beherrschender Einfluss durch die Kommune wird zwingend vermutet, wenn eine der Kontrollmöglichkeiten des § 50 Abs. 2 S. 2 Nr. 1 bis 3 GemHVO NRW gegeben ist. Diese Kontrollrechte liegen vor, wenn der Kommune

- die Mehrheit der Stimmrechte des Gesellschafters zusteht,
- das Recht zusteht, die Mehrheit der Mitglieder des Verwaltungs-, Leitungs- oder Aufsichtsorgan zu bestellen oder abuberufen und sie gleichzeitig Gesellschafterin ist oder

- das Recht zusteht, einen beherrschenden Einfluss aufgrund eines mit diesem Unternehmen geschlossenen Beherrschungsvertrages oder aufgrund einer Satzungsbestimmung dieses Unternehmens auszuüben.

Im Gegensatz zu den Voraussetzungen der „einheitlichen Leitung“ ist es hier nicht zwingend erforderlich, dass der Einfluss der Kommune auch tatsächlich ausgeübt wird.

Die Bundesstadt Bonn hat sich im Prüfungsverlauf zunächst an den Stimmrechtsverhältnissen, d.h. den Beteiligungsquoten nach dem Control-Konzept orientiert. Bei den Gesellschaften, deren Beteiligungsquote mindestens 50,1% betrug, wurde geprüft, ob das Stimmrechtsverhältnis der Beteiligungsquote entspricht. Dies konnte anhand der Dokumentation in den Beteiligungsakten verifiziert werden. Aufgrund der Mehrheit der Stimmrechte konnten diese Gesellschaften dann unkritisch in den Vollkonsolidierungskreis übernommen werden.

Voraussetzungen für die Equity-Methode gem. § 50 Abs. 3 GemHVO NRW

Sind die Voraussetzungen für eine Vollkonsolidierung nicht erfüllt, kann der betroffene Betrieb unter bestimmten Bedingungen nach der Equity-Methode einbezogen werden. Dazu muss ein assoziiertes Unternehmen vorliegen, das unter dem maßgeblichen Einfluss der Kommune steht.

Ein assoziiertes Unternehmen liegt vor, wenn

- ein in den Gesamtabchluss einbezogener Betrieb eine Beteiligung gem. § 271 Abs. 1 HGB an einem anderen nicht im Rahmen der Vollkonsolidierung einbezogenen Betrieb hält und
- tatsächlich einen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik des anderen Betriebes ausübt, wobei das Vorliegen des maßgeblichen Einflusses bei einem Stimmrechtsanteil von mindestens 20% vermutet wird.

Zur Ermittlung der Unternehmen, die nach der Equity-Methode konsolidiert werden sollen, hat sich die Bundesstadt Bonn vorrangig an den Stimmrechtsverhältnissen orientiert. Beteiligungen, an denen die Kernverwaltung unmittelbar oder mittelbar mehr als 20% und bis zu 50% der Anteile hält, wurden zunächst den assoziierten Unternehmen zugeordnet. Darüber hinaus wurde anhand der Gesellschaftsverträge und sonstiger Unterlagen geprüft, ob auf die hier eingeordneten Unternehmen ein maßgeblicher Einfluss seitens der Bundesstadt Bonn ausgeübt werden kann.

Die Tochtergesellschaften bzw. Beteiligungen der assoziierten Unternehmen werden in den Konsolidierungskreis der Bundesstadt Bonn nicht einbezogen, weil auf diese seitens der Stadt kein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann. Es sind nur solche Beteiligungen als assoziierte Unternehmen zu behandeln, auf die ein in den Gesamtabschluss einbezogenes vollkonsolidiertes Unternehmen einen maßgeblichen Einfluss ausübt.

Bilanzierung zu fortgeführten Anschaffungskosten (at cost)

Hat die Kommune nachweislich keinen maßgeblichen Einfluss auf einen kommunalen Betrieb, ist dieser als Beteiligung zu fortgeführten Anschaffungskosten (at cost) zu bilanzieren. Das Gleiche gilt für Betriebe, bei denen das Einbeziehungswahlrecht aufgrund untergeordneter Bedeutung gem. § 116 Abs. 3 GO NRW in Anspruch genommen wird.

Alle Unternehmen, an denen die Bundesstadt Bonn mit einer Beteiligungsquote von weniger als 20% beteiligt ist, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten in der Gesamtbilanz angesetzt. Im Rahmen der Prüfung der At-Cost-Beteiligungen wird ausgeschlossen, dass bei diesen Betrieben ein maßgeblicher oder beherrschender Einfluss bzw. eine besondere Beteiligungsabsicht seitens der Stadt besteht.

Überprüfung der Wesentlichkeit

Gem. § 116 Abs. 3 GO NRW muss ein Unternehmen nicht in den Gesamtabschluss einbezogen werden, sofern es für die Verpflichtung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage der Kommune zu vermitteln, von untergeordneter Bedeutung ist.

Im Praxisleitfaden zur Aufstellung eines NKF-Gesamtabchlusses (vgl. Fallstudie Stadt Essen) werden Schwellenwerte von 3% bis 5% der summierten Ergebnisse aller Betriebe, die von untergeordneter Bedeutung sind, als Maßgröße dafür verwendet, ob ein Betrieb in den Konzernabschluss einbezogen wird oder nicht. Konkrete Vorgaben auf welche Kennzahlen bzw. Kriterien sich diese Schwellenwerte beziehen, werden allerdings nicht pauschal bestimmt, sondern sollen sich nach den örtlichen Gegebenheiten richten.

Bei der Prüfung der Wesentlichkeit werden alle Beteiligungen der Bundesstadt Bonn einbezogen, die grundsätzlich aufgrund der o.g. Prüfschritte voll bzw. at equity zu konsolidieren wären. Hierzu werden zunächst bestimmte Kriterien festgelegt, an denen die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage gemessen werden kann. Die Beurteilung der Wesentlichkeit wird dann anhand der Anteile an den summierten Werten der folgenden Kriterien vorgenommen:

- Anlagevermögen
Immaterielle Vermögensgegenstände, Sachanlagen, Finanzanlagen
- Eigenkapital
Stammkapital/gezeichnetes Kapital, Rücklagen, Vorträge, Jahresergebnisse, Sonderposten (für Zuwendungen, für Beiträge, für Investitionen, für Erträge, sonstige sowie hälftig Sonderposten mit Rücklageanteil)
- Fremdkapital
Rückstellungen, Verbindlichkeiten, hälftig Sonderposten mit Rücklageanteil, passiver Rechnungsabgrenzungsposten
- Bilanzsumme
- Ordentliche Erträge
Bundesstadt Bonn: analog des Musters zur Gesamtergebnisrechnung; Umsatzerlöse, aktivierte Eigenleistungen/Änderung des Bestandes an unfertigen Leistungen, sonstige betriebliche Erträge, ohne Finanzerträge (in Anlehnung an die Gliederung der Gesamtergebnisrechnung)

- Ordentliche Aufwendungen
Bundesstadt Bonn: analog des Musters zur Gesamtergebnisrechnung; Materialaufwand, Personalaufwand, Abschreibungen, sonstiger betrieblicher Aufwand, ohne Finanzaufwand (in Anlehnung an die Gliederung der Gesamtergebnisrechnung)

Zudem werden die Jahresergebnisse betrachtet, um neben den ordentlichen Aufwendungen und Erträgen auch die außerordentlichen Geschäftsvorfälle analysieren zu können. Auf eine Bildung von Verhältniszahlen wird in diesem Fall aber verzichtet, da sich bei einer Summierung negative und positive Jahresergebnisse saldieren und somit keine schlüssigen Verhältniszahlen liefern können.

Vereinfachend wird von den unkonsolidierten Einzelabschlüssen der Unternehmen ausgegangen, d.h. die jeweiligen Werte werden vor den durchzuführenden Konsolidierungsmaßnahmen (brutto) ins Verhältnis zueinander gesetzt.

In einem ersten Schritt wird der Einzelabschluss der Bundesstadt Bonn zum 31.12.2010 mit den Abschlüssen nach Handelsrecht der vermeintlich voll zu konsolidierenden Unternehmen aufaddiert. Daraus ergibt sich eine Summenbilanz bzw. Summenergebnisrechnung als Ausgangspunkt für eine prozentuale Beurteilung der einzelnen zu konsolidierenden Betriebe.

Tabellarisch werden die o.g. Kriterien zur Prüfung der Wesentlichkeit der voll zu konsolidierenden Unternehmen anhand absoluter und relativer Werte überprüft. Anhand der Zahlenwerte wird jedes einzelne Unternehmen hinsichtlich der untergeordneten Bedeutung geprüft. Anschließend erfolgt eine Gesamtbetrachtung: Die ermittelte Gesamtbilanzsumme wird ins Verhältnis zur Summe der Einzelbilanzen bzw. aggregierten Größen der Unternehmen gesetzt, die vermeintlich von untergeordneter Bedeutung sind. Die ins Verhältnis zur Summenbilanz gesetzten Kenngrößen liegen ebenfalls unterhalb der Richtgröße von 3%. Die entsprechenden Unternehmen werden daher aus dem Konsolidierungskreis eliminiert.

In einem zweiten Schritt erfolgt die Untersuchung der assoziierten Unternehmen. Dabei werden alle assoziierten Unternehmen einer Einzelbetrachtung und anschließend einer Gesamtbetrachtung hinsichtlich der Wesentlichkeitsgrenzen unterzogen.

Im Ergebnis liegt nur ein assoziiertes Unternehmen über der Wesentlichkeitsgrenze.

Im letzten Schritt wird nochmals eine Gesamtbetrachtung aller verbundenen und assoziierten Unternehmen von untergeordneter Bedeutung vorgenommen. Auch hier liegen die Prozentsätze mit insgesamt 1,2 - 4,1% (je nach Kriterium) deutlich unterhalb der maximal zulässigen Richtgröße von 5%.

4.2.2 Verbundene Unternehmen

Der für den Gesamtabchluss abgegrenzte Vollkonsolidierungskreis umfasst zum 31.12.2010 neben der Kernverwaltung der Bundesstadt Bonn folgende drei eigenbetriebsähnliche Einrichtungen (Sondervermögen) sowie acht privatwirtschaftlich organisierte verbundene Unternehmen:

Verbundene, voll zu konsolidierende Unternehmen / Sondervermögen	Anteil am Kapital in %	Sitz der Gesellschaft
Stadtwerke Bonn GmbH (SWB)	100,00	Bonn
Energie- und Wasserversorgung Bonn/Rhein-Sieg GmbH (EnW)	50,45	Bonn
SWB EnergieNetze GmbH (SWB-Netze)	50,45	Bonn
Stadtwerke Bonn Verkehrs-GmbH (SWBV)	58,47	Bonn
Müllverwertungsanlage Bonn GmbH (MVA)	61,19*	Bonn
Stadtwerke Bonn Dienstleistungs-GmbH (SWBD)	100,00	Bonn
Stadtwerke Bonn Beteiligungs-GmbH (SWBB)	58,47	Bonn
Städtisches Gebäudemanagement Bonn (SGB)	100,00	Bonn
Theater der Bundesstadt Bonn	100,00	Bonn
Seniorenzentren der Bundesstadt Bonn (SZB)	100,00	Bonn
Vereinigte Bonner Wohnungsbau AG (VEBOWAG)	92,33	Bonn

* Unmittelbar über die Bundesstadt Bonn 6,54%, mittelbar 54,65% über die SWBB

Aufgrund der untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Schulden-, Ertrags-, und Finanzgesamtlage des Konzerns wurden folgende verbundene Unternehmen nicht voll konsolidiert:

- Gesellschaft für Energie- und Gebäudemanagement mbH (EGM)
- SWB Regional Ver- und Entsorgung GmbH (SWBR)
- Fahrbetrieb Bonn GmbH (FBG)
- Vebofutur GmbH
- Core Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co.KG
- Internationale Beethovenfeste Bonn gGmbH (IBFB)
- Auto-Schnellfähre Bad Godesberg-Nierdellendorf GmbH (ASF)
- Beethoven-Stiftung
- Bonn Conference Center Management GmbH (BonnCC)

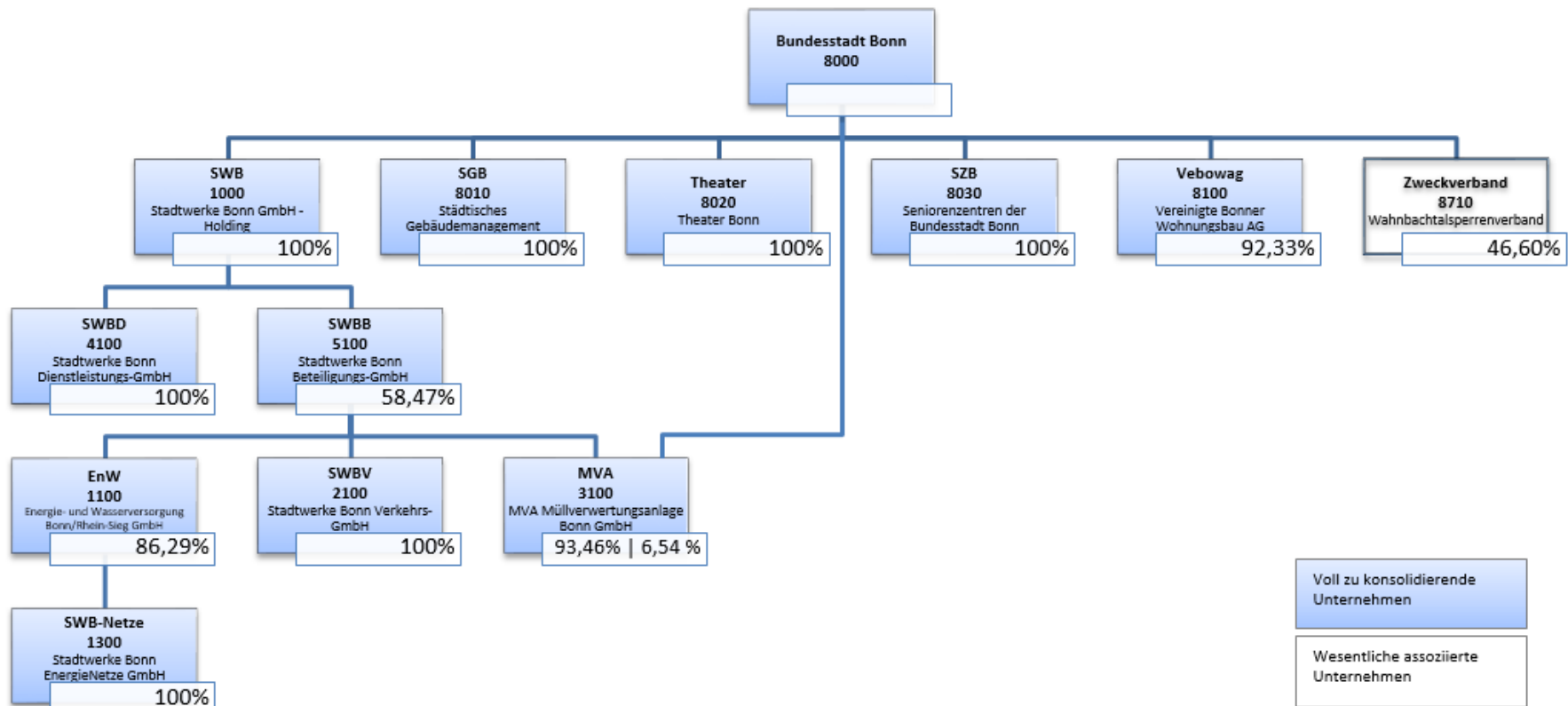
4.2.3 Assoziierte Unternehmen

Zum 31.12.2010 wurde ein assoziiertes Unternehmen im Gesamtabchluss berücksichtigt:

Assoziiertes Unternehmen	Anteil am Kapital in %	Sitz der Gesellschaft
Wahnbachtalsperrenverband (WTV)	46,60	Siegburg

Weitere Einzelheiten, Übersichten und detailliertere Angaben zu den städtischen Betrieben können dem Beteiligungsbericht entnommen werden.

Konsolidierungsstruktur im Gesamtabschluss der Bundesstadt Bonn



4.3 Angaben zu den Konsolidierungsmethoden

Unter Beachtung der Einheitstheorie sind im Konzern sämtliche wesentliche Kapitalverflechtungen, Schuldverhältnisse und ergebniswirksame Vorgänge zu eliminieren, soweit diese auf den Geschäften innerhalb des Konsolidierungskreises beruhen. Der Gesamtabschluss bildet lediglich die Vorfälle ab, die auf Geschäftsbeziehungen zu konzernfremden Dritten zurückzuführen sind.

Im Rahmen der Kapitalkonsolidierung werden die Kapitalverflechtungen der in den Gesamtabchluss einzubeziehenden, voll zu konsolidierenden Unternehmen eliminiert. Die Kapitalkonsolidierung wird gem. § 50 Abs. 1 GemHVO NRW i. V. m. § 301 HGB nach der Neubewertungsmethode durchgeführt. Dabei wird der Wert der Beteiligung in der Bilanz der Bundesstadt Bonn oder der Tochterunternehmen (SWB, SWBB und EnW) mit dem auf den Konzern Bundesstadt Bonn entfallenden anteiligen Eigenkapital in der Bilanz des verbundenen Unternehmens verrechnet.

Die Erstkonsolidierung wird auf der Grundlage der Wertansätze zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung der Tochterunternehmen zum 01.01.2010 durchgeführt.

In der Gesamtbilanz muss ein "Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter" gebildet werden, wenn Konzernaußenstehende am Eigenkapital eines zu konsolidierenden Unternehmens beteiligt sind. Der Ausgleichsposten ist für den Teil des Eigenkapitals zu bilden, der auf die Anteile entfällt, die nicht von in den Gesamtabchluss einbezogenen Unternehmen gehalten werden. In den Ausgleichsposten sind auch die Beträge einzubeziehen (stille Reserven und Lasten), die bei Anwendung der Neubewertungsmethode dem anteiligen Eigenkapital des Konzernaußenstehenden entsprechen (§ 307 Abs. 1 HGB).

Die Bundesstadt Bonn als "mehrstufiger Konzern" wendet die Simultankonsolidierung zur Erfassung ihrer Töchter und Enkel im Gesamtabschluss an. Beim Konzern Stadtwerke Bonn wird auf die Einzelabschlüsse der zu konsolidierenden Einzelunternehmen aufgesetzt.

Gesamtabschluss 2010

Bundesstadt Bonn

**STADT.
CITY.
VILLE.
BONN.**

Aus der Kapitalkonsolidierung zum 01.01.2010 resultierten folgende Unterschiedsbeträge:

Aktive Unterschiedsbeträge	01.01.2010 EUR	Abschreibung EUR	31.12.2010 EUR
Stadtwerke Bonn GmbH (SWB)	10.091.308,73	2.522.827,18	7.568.481,55
Energie- und Wasserversorgung GmbH (EnW)	64.589.151,61	16.147.287,90	48.441.863,71
Müllverwertungsanlage Bonn GmbH (MVA)	11.831.673,11	2.957.918,28	8.873.754,83
Stadtwerke Bonn Beteiligungs-GmbH (SWBB)	49.416.391,31	12.354.097,83	37.062.293,48
Seniorenzentren der Bundesstadt Bonn (SZB)	571.855,57	142.963,89	428.891,68
Summe	136.500.380,33	34.125.095,08	102.375.285,25

Passive Unterschiedsbeträge	01.01./31.12.2010 EUR
Stadtwerke Bonn Verkehrs-GmbH (SWBV)	3.362.865,00
VEBOWAG	17.097.490,49
Städtische Gebäudemanagement Bonn (SGB)	16.654.062,56
Theater der Bundesstadt Bonn	-8.875.226,95
Summe	28.239.191,10

Der bei der Kapitalkonsolidierung des Theaters der Bundesstadt Bonn entstandene aktive Unterschiedsbetrag wird gemäß dem Wahlrecht nach § 49 Abs. 4 GemHVO i.V.m. § 301 Abs. 3 S. 3 HGB (a.F.) mit den passiven Unterschiedsbeträgen verrechnet. Im Übrigen werden die aktiven Unterschiedsbeträge als Firmenwert aktiviert und über einen Zeitraum von 4 Jahren abgeschrieben. Die passiven Unterschiedsbeträge werden nach Verrechnung des aktiven Unterschiedsbetrags aus der Kapitalkonsolidierung des Theaters der Bundesstadt Bonn entsprechend dem Muster zur Gesamtbilanz im Eigenkapital unter der Allgemeinen Rücklage ausgewiesen.

Die Schuldenkonsolidierung wurde nach § 50 Abs. 1 und 2 GemHVO i.V.m. § 303 HGB durch die Eliminierung von Forderungen, Ausleihungen, etc. und jeweils korrespondierenden Rückstellungen und Verbindlichkeiten zwischen den Konzernorganisationen vorgenommen.

Die Aufwands- und Ertragseliminierung erfolgte gemäß § 50 Abs. 1, 2 GemHVO i.V.m. § 305 HGB durch Verrechnung der Erträge zwischen den voll zu konsolidierenden Einheiten mit den auf sie entfallenden Aufwendungen.

Das gesetzliche Wahlrecht des § 50 Abs. 3 GemHVO NRW i.V.m. §§ 311, 312 HGB wird bei der Bundesstadt Bonn zu Gunsten der Buchwertmethode ausgeübt. Analog zur Vorgehensweise bei den voll zu konsolidierenden Tochterunternehmen wird der Zeitpunkt der Erstanwendung der Equity-Methode auf den Stichtag 01.01.2010 festgelegt.

Die Buchwertmethode sieht den Wertansatz von Beteiligungen an assoziierten Unternehmen in der Gesamtbilanz mit den Anschaffungskosten des Konzerns vor, der in den Folgejahren fortzuschreiben ist.

Aus der erstmaligen Anwendung der Equity-Methode resultierte ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 113.799.399,62 EUR. Von diesem Betrag wurden 102.207.133,04 EUR dem Sachanlagevermögen zugeordnet (stille Reserven). Der verbleibende Betrag von 11.592.266,58 EUR wird als Firmenwert über die Dauer von 5 Jahren abgeschrieben.

4.4 Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Einzelabschlüsse der einbezogenen Organisationen wurden für den Gesamtabschluss grundsätzlich an die geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften des NKF angepasst. Die Vereinheitlichung wurde bei der Gliederung sowie insbesondere beim Ansatz und der Bewertung bestimmter Positionen entsprechend der Gesamtabchlussrichtlinie der Bundesstadt Bonn vorgenommen.

Die Gliederung der Gesamtbilanz erfolgt nach den Vorschriften des § 41 GemHVO NRW. Die Gesamtergebnisrechnung ist gemäß § 2 GemHVO NRW gegliedert.

Bei der Ermittlung des Anpassungsbedarfs stand insbesondere der Grundsatz der Wirtschaftlichkeit und Wesentlichkeit im Vordergrund. Die Erleichterungsregelungen aus dem NKF-Modellprojekt wurden weitgehend in Anspruch genommen. Auf die Angleichung der angewandten Ansatz- und Bewertungsmethoden an die konzerneinheitliche Bewertung wurde bei assoziierten Unternehmen gem. § 50 Abs. 3 GemHVO NRW i.V.m. § 312 Abs. 5 Satz 2 HGB verzichtet.

Folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden im Einzelnen im Gesamtabschluss angewendet:

Die immateriellen Vermögensgegenstände werden zu den Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen, bilanziert.

Das Sachanlagevermögen wurde zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, grundsätzlich vermindert um lineare Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern angesetzt. Eine Anpassung von Nutzungsdauern der einbezogenen Unternehmen an die örtliche Abschreibungstabelle war nicht notwendig, da diese entweder nach der NKF-Abschreibungstabelle bzw. in Anlehnung an die handelsrechtliche Abschreibungstabelle erstellt worden sind.

Die Verteilung von stillen Reserven und Lasten erfolgte grundsätzlich dem Einzelbewertungsgrundsatz entsprechend. Soweit erforderlich erfolgte die Verteilung und Fortschreibung der aufgedeckten Beträge entsprechend der Empfehlung im Praxisleitfaden des Modellprojektes NKF-Gesamtabschluss vereinfachend auf Postenebene.

Bei der Stadt wurden geringwertige Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten bis 410,00 EUR (ohne Vorsteuer) gem. § 33 Abs. 4 GemHVO NRW grundsätzlich im Anschaffungsjahr voll abgeschrieben und mit Anschaffungskosten bis 60,00 EUR (ohne Vorsteuer) unmittelbar im Aufwand verbucht.

In Teilbereichen des Anlagevermögens ist gemäß § 34 GemHVO NRW von den Vereinfachungsverfahren (Festwerte und Gruppenbewertung) Gebrauch gemacht worden.

Die Ausleihungen wurden grundsätzlich mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Die Bewertung der Gegenstände des Vorratsvermögens erfolgte grundsätzlich zu Anschaffungs-/Herstellungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips.

Für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Waren wurden in Einzelfällen Festwerte gebildet. Für gleichartige Vermögensgegenstände wurde in Einzelfällen eine Gruppenbewertung vorgenommen und der gewogene Durchschnittswert angesetzt.

Die Herstellungskosten enthalten neben den Material-, den Fertigungs- und Sondereinzelkosten der Fertigung auch die notwendigen Materialgemein- und Fertigungsgemeinkosten.

Wurden andere Bewertungsvereinfachungsverfahren nach § 256 HGB angewendet, ist aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage auf eine Anpassung gem. § 308 Abs.2 Satz 3 HGB verzichtet worden.

Forderungen wurden mit dem Nennbetrag aktiviert. Zweifelhafte Forderungen wurden mit dem wahrscheinlich eingehenden Wert angesetzt. Uneinbringliche Forderungen wurden abgeschrieben.

Die Liquiden Mittel sind zum Nennwert ausgewiesen.

Als aktiver Rechnungsabgrenzungsposten werden gemäß § 42 Abs. 1 GemHVO NRW vor dem Abschlussstichtag geleistete Ausgaben, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen, angesetzt.

Zuwendungen und Beiträge für zweckgebundene Investitionen wurden als Sonderposten ausgewiesen. Die Auflösung erfolgte - mit Ausnahme des Sonderpostens für den Gebührenaussgleich - nach Maßgabe der auf die Vermögensgegenstände angewandten Abschreibungssätze.

Allen am Abschlussstichtag bestehenden und bis zur Abschlussaufstellung erkennbaren Risiken ist durch die Bildung von Rückstellungen ausreichend Rechnung getragen worden.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden für bestehende Versorgungsansprüche und sämtliche Anwartschaften gebildet. Diese wurden für die Kernverwaltung mit dem nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelten Teilwert auf der Basis eines Rechnungszinsfußes von 5 % angesetzt und bei den Tochtergesellschaften auf der Grundlage versicherungsmathematischer Gutachten.

Eine Rückstellung für Deponien und Altlasten wurde nicht gebildet.

Die Verbindlichkeiten wurden grundsätzlich mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Als passiver Rechnungsabgrenzungsposten werden gemäß § 42 Abs. 3 GemHVO NRW vor dem Abschlussstichtag eingegangene Einnahmen, soweit sie einen Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen, angesetzt sowie erhaltene Zuwendungen für Investitionen, die an Dritte weitergeleitet werden.

4.5 Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Gesamtbilanz

AKTIVA

Anlagevermögen zum 31.12.2010 5.269.320.987,94 EUR

Das Konzernanlagevermögen entfällt mit 68,5 % auf den Kernhaushalt der Bundesstadt Bonn.

Immaterielle Vermögensgegenstände zum 31.12.2010 119.669.453,90 EUR

Die Position besteht im Wesentlichen aus den im Rahmen der Kapitalkonsolidierung ermittelten Geschäfts- und Firmenwerte, die über eine Dauer von vier Jahren abgeschrieben werden. Zum Ende des Geschäftsjahres 2010 verbleibt ein Betrag in Höhe von 102.375 TEUR. Unter den sonstigen immateriellen Vermögensgegenständen sind hauptsächlich Lizenzen und Konzessionen zusammengefasst. Sie haben einen Wert von 12.746 TEUR. Ferner werden Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von 4.548 TEUR ausgewiesen.

Sachanlagen

Im Bereich der Sachanlagen liegen ca. 67,5 % der Vermögenswerte im Kernhaushalt. Das Sachanlagevermögen weist einen Wert in Höhe von insgesamt rd. 4.862.163 TEUR aus.

Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte

zum 31.12.2010

895.447.603,98 EUR

Die unbebauten Grundstücke und grundstücksgleichen Rechte setzen sich aus Grünflächen, Ackerland, Wald und Forsten sowie sonstigen unbebauten Grundstücken zusammen.

Die Grünflächen, hierzu zählen öffentliche Grünflächen, Friedhöfe, Sportflächen, Freibäder, Spielplätze, Dauerkleingärten, natürliche Wasserläufe und Teiche, sind zu annähernd 100% im Besitz der Bundesstadt Bonn.

Dies gilt sowohl für Ackerland, worunter landwirtschaftlich genutzte Flächen und Gartenland zusammengefasst werden als auch für Wald und Forsten.

Die sonstigen unbebauten Grundstücke (Bauland, Rohbau- und Bauerwartungsland, Unland, Erbbaurechte) befinden sich ebenfalls überwiegend in städtischem Besitz.

Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte

zum 31.12.2010

1.265.063.634,29 EUR

Unter diesem Bilanzposten werden Kinder- und Jugendeinrichtungen, Schulen, Wohnbauten und sonstige Dienst-, Geschäfts- und Betriebsgebäude ausgewiesen. Die Gesamtsumme verteilt sich wie folgt:

Kinder- und Jugendeinrichtungen	56.393.930,18 EUR
Schulen	479.825.241,39 EUR
Wohnbauten	316.138.059,11 EUR
Sonstige Dienst-, Geschäfts- und Betriebsgebäude	<u>412.706.403,61 EUR</u>
Summe	1.265.063.634,29EUR

Grundsätzlich werden bei der Kernverwaltung nur noch Objekte bilanziert, die kostenrechnenden Einrichtungen oder Betrieben gewerblicher Art zugerechnet werden, an Dritte vermietet oder zur Veräußerung vorgesehen sind sowie einige Sonderfälle. Der größte Teil der städtischen Objekte wird beim SGB bilanziert.

Gesamtabschluss 2010

Bundesstadt Bonn

**STADT.
CITY.
VILLE.
BONN.**

Auf die Stadt entfallen bei den Kinder- und Jugendeinrichtungen rd. 2.930 TEUR, auf das SGB rd. 51.404 TEUR und auf die VEBOWAG rd. 2.059 TEUR.

Der Ansatz für Schulen wird in voller Höhe beim SGB abgebildet.

Die VEBOWAG hat mit rd. 295.899 TEUR den größten Anteil an dem ausgewiesenen Wert für die Wohnbauten. Die Seniorenzentren fließen mit einem Wert von 8.111 TEUR ein, die Bundesstadt Bonn mit 6.984 TEUR. Diese drei Unternehmen mit den höchsten Anteilen vereinen rd. 98% an der Gesamtsumme der Wohnbauten.

Die drei Unternehmen mit dem größten Anteil an den sonstigen Dienst-, Geschäfts- und Betriebsgebäuden sind das SGB mit einem Wert von rd. 135.606 TEUR, die Kernverwaltung mit 109.459 TEUR sowie das Theater mit 39.193 TEUR.

Infrastrukturvermögen zum 31.12.2010 2.328.365.452,47 EUR

Das Infrastrukturvermögen des Konzerns Bundesstadt Bonn setzt sich aus folgenden Positionen zusammen:

Grund und Bodes des Infrastrukturvermögen	339.800.667,32 EUR
Brücken und Tunnel	292.821.383,95 EUR
Gleisanlagen mit Streckenausrüstung und Sicherheitsanlagen	39.722.315,80 EUR
Entwässerungs- Abwasserbeseitigungsanlagen	782.878.756,73 EUR
Straßennetz mit Wegen, Plätzen, Verkehrslenkungsanlagen	615.254.781,76 EUR
Versorgungsanlagen	230.151.918,69 EUR
Sonstige Bauten des Infrastrukturvermögens	27.735.628,22 EUR
Summe	2.328.365.452,47 EUR

Das Infrastrukturvermögen befindet sich zu rund 88% im Anlagevermögen der Kernverwaltung. Es beinhaltet mit 782.879 TEUR die Entwässerungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen, mit 292.821 TEUR Brücken und Tunnel sowie mit 615.255 TEUR das Straßennetz mit Wegen, Plätzen und Verkehrslenkungsanlagen des Kernhaushalts. Der Grund und Boden des Infrastrukturvermögens in Höhe von 339.801 TEUR ist zu 96,9% der Bundesstadt Bonn zuzuordnen.

Die Versorgungsanlagen mit einem Wert von 230.152 TEUR sind zu rund 90% im Besitz der EnW.

Bauten auf fremdem Grund und Boden zum 31.12.2010 1.082.697,71 EUR

Diese Position setzt sich hauptsächlich aus Bauten der EnW mit 334 TEUR, der Stadt Bonn mit 268 TEUR und des SGB mit 458 TEUR zusammen.

Kunstgegenstände, Kulturdenkmäler zum 31.12.2010 114.726.909,12 EUR

Die Kunstgegenstände und Ausstellungsstücke, wie Gemälde, Zeichnungen, Grafiken etc. befinden sich allesamt im Anlagevermögen der Kernverwaltung.

Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge zum 31.12.2010 71.832.747,80 EUR

Die Maschinen, technischen Anlagen und Fahrzeuge gehören zu rd. 31% zum Anlagevermögen der Kernverwaltung und zu 36 % der SWB. Der wesentliche Teil der Position (rd. 62%) entfällt auf die Fahrzeuge für den öffentlichen Personennahverkehr an SWB und SWBV.

Betriebs- und Geschäftsausstattung zum 31.12.2010 34.066.649,83 EUR

Unter diesem Bilanzposten werden sonstige Vermögensgegenstände zusammengefasst, die dem allgemeinen Geschäftsbetrieb dienen. Neben der herkömmlichen Arbeitsplatzausstattung sind auch spezielle fachlich geprägte Gerätschaften, Werkzeuge und Einrichtungen aus dem schulischen, sportlichen, medizinischen, technischen, kulturellen, pflege- und sonstigen sozialen Bereichen dazu zu rechnen. Der größte Anteil an dieser Bilanzposition liegt mit rd. 44% bei der Kernverwaltung.

Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau

zum 31.12.2010

151.577.471,73 EUR

Die Gesamtsumme dieser Bilanzposition teilt sich folgendermaßen auf: Auf geleistete Anzahlungen entfallen rd. 44.620 TEUR, auf die Anlagen im Bau rd. 106.958 TEUR.

Den größten Anteil an dieser Position haben die folgenden Unternehmen: Auf die Kernverwaltung entfällt ein Betrag von rd. 65.200 TEUR. Das SGB hat einen Anteil in Höhe von rd. 37.634 TEUR, der sich vorrangig aus der Sanierung oder dem Neubau von Schulen ergibt. Die EnW fließt mit einem Betrag von rd. 33.393 TEUR ein. Hierbei handelt es sich vor allem im Bereich Fernwärme zum Teil auch um längerfristige Investitionsprojekte, z.B. den Umbau des Heizkraftwerks zur Gas-und-Dampf-Anlage, welche mehrere Jahre bis zur Fertigstellung und entsprechender Umbuchung benötigen.

Finanzanlagen

Unter den Finanzanlagen werden die wirtschaftlichen Betätigungsfelder des Konzerns Bundesstadt Bonn in Form von Anteilsrechten an öffentlich-rechtlich und privatrechtlich organisierten Unternehmen und Einrichtungen sowie die damit zusammenhängenden Ausleihungen abgebildet.

Die Finanzanlagen setzen sich wie folgt zusammen:

Anteile an verbundenen Unternehmen	11.108.372,84 EUR
Anteile an assoziierten Unternehmen	115.717.412,26 EUR
Übrige Beteiligungen	55.161.904,27 EUR
Wertpapiere des Anlagenvermögens	86.447.627,82 EUR
Ausleihungen	<u>19.053.040,92 EUR</u>
Summe	287.488.358,11 EUR

Gesamtabschluss 2010

Bundesstadt Bonn

**STADT.
CITY.
VILLE.
BONN.****Anteile an verbundenen Unternehmen** zum 31.12.2010 11.108.372,84 EUR

Die Anteile setzen sich wie folgt zusammen:

Beethovenstiftung	8.325.065,37 EUR
BonnCC	239.393,53 EUR
Internationale Beethovenfeste Bonn gGmbH	145.619,24 EUR
Auto-Schnellfähre Bad Godesberg-Niederdollendorf GmbH	3.306,30 EUR
Gesellschaft für Energie- und Gebäudemanagement Bonn mbH (EGM)	2.041.401,94 EUR
Fahrbetrieb Bonn GmbH (FBG)	50.000 EUR
SWB Regional Ver- und Entsorgung GmbH	22.600 EUR
Core Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs-KG	4.857,27 EUR
VEBOFUTUR GmbH	<u>276.129,19 EUR</u>
Summe	11.108.372,84 EUR

Anteile an assoziierten Unternehmen zum 31.12.2010 115.717.412,26 EUR

Hierbei handelt es sich um die Anteilsrechte an Unternehmen, die unter einem maßgeblichen Einfluss der Gemeinde stehen. Hier werden die städtischen Anteile am Wahnbachtalsperrenverband von 46,6 % ausgewiesen.

Übrige Beteiligungen zum 31.12.2010 55.161.904,27 EUR

Diese Position setzt sich hauptsächlich aus drei Einzelwerten zusammen. Der Betrag von 17.484 TEUR entfällt auf die Beteiligungen der SWBV an der Elektrische Bahnen der Stadt Bonn und des Rhein-Sieg-Kreises OHG (SSB), der Bonner City Parkraum GmbH, der Regionalverkehr Köln GmbH (RVK) sowie der Einkaufs- und Wirtschaftsgesellschaft für Verkehrsunternehmen mbH (beka). Ferner werden die Beteiligungen der EnW an der Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG (TKL) und der Trianel Windkraft Borkum GmbH & Co. KG (TWB) in Höhe von insgesamt 8.625 TEUR ausgewiesen. Die SWB GmbH ist mit einem Wert von insgesamt 28.081 TEUR u.a. an der Trianel GmbH (2.738 TEUR), der Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG (1.419 TEUR) sowie an der Flughafen Köln/Bonn GmbH (23.924 TEUR) beteiligt.

Wertpapiere des Anlagevermögens

zum 31.12.2010

86.447.627,82 EUR

Die Wertpapiere des Konzerns Bundesstadt Bonn zählen mit einem Wert von 77.094 TEUR zum weit überwiegenden Teil zum Vermögen der Kernverwaltung. Zu diesen Wertpapieren gehören eine Fonds-Anlage mit der bisher gebildeten Versorgungsrücklage und ein Sparkassenbrief, in den ein Teil des Barwertvorteils aus zwei US-Cross-Border-Lease-Transaktionen geflossen ist. Das US-Cross-Border-Leasinggeschäft wurde im Jahr 2010 beendet. Die abgeschlossene Finanzanlage wird jedoch weiter fortgeführt, da sich eine vorzeitige Auflösung wirtschaftlich nachteilig darstellen würde.

Die Rücklagemittel für das Word Conference Center Bonn (WCCB) sind seit 2008 in einen Investmentfonds und in Kapitalmarktpapieren angelegt.

Darüber hinaus wird hierunter das Wertpapierdepot der rechtlich unselbstständigen Stiftung Julius Barthels bilanziert.

Für das Kapitalvermögen von insgesamt 18 rechtlich-unselbstständigen Stiftungen wurde bereits 2009 ein Schuldschein mit dreijähriger Laufzeit erworben.

Von den verbundenen Unternehmen entfällt ein Bestand an Wertpapieren des Anlagevermögens auf die SWB GmbH in Höhe von 2.063 TEUR, auf die EnW in Höhe von 2.161 TEUR sowie die SWBD mit 2.075 TEUR.

Gesamtabschluss 2010

Bundesstadt Bonn

**STADT.
CITY.
VILLE.
BONN.****Ausleihungen**

zum 31.12.2010

19.053.040,92 EUR

Die Ausleihungen teilen sich im Einzelnen in folgende Kategorien auf:

Ausleihungen an sonstige verbundene Unternehmen	6.455.624,17 EUR
Ausleihungen an Beteiligungen	3.778.868,20 EUR
Sonstige Ausleihungen	<u>8.818.548,55 EUR</u>
Summe	19.053.040,92 EUR

Die Ausleihungen an sonstige verbundene Unternehmen setzen sich aus einem Darlehen der EnW an die EGM mit einem Restwert von 520 TEUR sowie Ausleihungen der VEBOWAG in Höhe von 5.936 TEUR zusammen.

Bei den Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen wird ein Darlehen der SWB GmbH an die Bonner Hafенbetriebe GmbH (BHB) in Höhe von 3.779 TEUR ausgewiesen.

Unter den sonstigen Ausleihungen des Konzerns Bundesstadt Bonn werden im Wesentlichen die sonstigen Ausleihungen der Bundesstadt Bonn in Höhe von 7.559 TEUR sowie die der SWB GmbH in Höhe von 926 TEUR ausgewiesen.

Umlaufvermögen**Vorräte**

zum 31.12.2010

76.709.449,07 EUR

Die Vorräte beinhalten im Einzelnen folgende Positionen:

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Waren	72.389.736,06 EUR
Geleistete Anzahlungen	<u>4.319.713,01 EUR</u>
Summe	76.709.449,07 EUR

Unter den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sind die Bestände an verwertbaren Lagermaterialien ausgewiesen, u.a. Brenn- und Treibstoffe, diverse Betriebsmaterialien und Ersatzteile sowie sonstige Bau- und Hilfsstoffe. Mit rd. 54% Anteil an der Gesamtposition fallen insbesondere die zum Verkauf bestimmten unbebauten Grundstücke und fertigen Bauten des Umlaufvermögens aus dem Bestand der VEBOGAG (rd. 41.147 TEUR) ins Gewicht.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände zum 31.12.2010 178.388.778,21 EUR

Im Rahmen der Konsolidierungsmaßnahmen sind konzerninterne Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände eliminiert worden.

Forderungen 128.942.585,66 EUR

Sonstige Vermögensgegenstände 49.446.192,55 EUR

Den größten Anteil an der Position bilden Forderungen der EnW aus Energielieferungen mit einem Wert von rd. 53.893 TEUR. Mit einem Volumen von rd. 49.771 TEUR folgen die Forderungen der Kernverwaltung.

Bei den sonstigen Vermögensgegenständen entfällt der größte Anteil mit rd. 42.944 TEUR auf die Kernverwaltung.

Liquide Mittel zum 31.12.2010 81.465.547,94 EUR

Als liquide Mittel werden bei der Stadt die Bestände der Bankkonten, Termingelder, Handvorschüsse und die Bestände der Schulgirokonten sowie Schulsparbücher nachgewiesen. Die Kernverwaltung hat einen Anteil von rd. 63.000 TEUR an diesem Bilanzposten. Davon sind den Entwicklungsmaßnahmen Beträge in Höhe von 44.800 TEUR (Termingeld) zuzuordnen.

Gesamtabschluss 2010

Bundesstadt Bonn

**STADT.
CITY.
VILLE.
BONN.****Aktive Rechnungsabgrenzung** zum 31.12.2010 20.887.176,82 EUR

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten teilt sich wie folgt auf:

Bundesstadt Bonn	19.585.024,28 EUR
Stadtwerke Bonn GmbH (SWB)	700.492,71 EUR
Energie- und Wasserversorgung Bonn/RSK EnW	272.589,55 EUR
VEBOWAG	283.088,03 EUR
Übrige	<u>45.982,25 EUR</u>
Summe	20.887.176,82 EUR

Gemäß § 43 Abs. 2 GemHVO NRW erfolgte bei geleisteten Zuwendungen für Vermögensgegenstände, an denen die Bundesstadt Bonn nicht das wirtschaftliche Eigentum hat, aber die entsprechenden Voraussetzungen (u.a. eine konkrete, einklagbare Gegenleistungsverpflichtung des Zuwendungsempfängers) gegeben sind, eine Berücksichtigung als aktiver Rechnungsabgrenzungsposten. Diese wurden entsprechend der Erfüllung der Gegenleistungsverpflichtung und der Dauer der Zweckbindung aufgelöst. Dabei handelt es sich u.a. um Zuwendungen für die Baskethalle und Vereinsräumlichkeiten.

Darüber hinaus werden im Dezember von der Bundesstadt Bonn geleistete Auszahlungen für Sozialhilfe, Jugendhilfe, Besoldung und Versorgung für den Monat Januar des Folgejahres als aktive Rechnungsabgrenzung erfasst.

PASSIVA**Eigenkapital** zum 31.12.2010 1.655.555.321,41 EUR

Der Gesamtjahresfehlbetrag des Konzerns Bundesstadt Bonn beträgt 120.782 TEUR und ist insbesondere auf den Jahresfehlbetrag der Stadt im abgelaufenen Haushaltsjahr in Höhe von rd. 87.784 TEUR zurückzuführen.

Gesamtabschluss 2010

Bundesstadt Bonn

**STADT.
CITY.
VILLE.
BONN.**

Das Eigenkapital im Jahresabschluss der Bundesstadt Bonn lässt sich wie folgt auf das Eigenkapital des Konzerns Bundesstadt Bonn überleiten:

	EUR
Eigenkapital der Bundesstadt Bonn zum 1.1.2010	1.435.581.958,14
Ausgleichsposten für Fremdanteile	128.487.333,60
passive Unterschiedsbeträge	28.239.191,10
Gesamteigenkapital zum 1.1.2010	1.592.308.482,84
Jahresergebnisse aus Einzelabschlüssen	-49.839.876,61
Aufwendungen aus assoziiertem Unternehmen	-5.463.125,27
Abschreibung Firmenwert konsolidierte Unternehmen	-34.125.095,08
erfolgswirksame Bewertungsanpassungen	
Bundesstadt Bonn	-3.337.725,00
SWB (insbesondere Beteiligungsertragseliminierung)	-24.424.234,41
Stadtwerke Bonn Beteiligungs-GmbH (SWBB) (Gewerbesteuer)	6.555.896,00
Stadtwerke Bonn Dienstleistungs-GmbH (SWBD)	55.140,76
Stadtwerke Bonn Verkehrs-GmbH (SWBV)	2.916.579,00
Energie- und Wasserversorgung GmbH (EnW)	-789.121,45
Müllverwertungsanlage Bonn GmbH (MVA)	258.384,73
Städtisches Gebäudemanagement Bonn (SGB)	-11.081,83
Bewertungsanpassung aus Meldedaten	8.270.188,88
Gesamtjahresfehlbetrag	-99.934.070,28
erfolgsneutrale Bewertungsanpassungen	
Bundesstadt Bonn (Jahresabschluss Eröffnungsbilanzkorrekturen, Sonderrücklage und andere)	197.570.185,81
Bundesstadt Bonn (Gesamtabschluss Anpassungsbuchungen)	3.396.318,64
SWB	-284.035,00
Stadtwerke Bonn Beteiligungs-GmbH (SWBB) (Gewinnausschüttungen)	-36.007.158,81
Stadtwerke Bonn Dienstleistungs-GmbH (SWBD)	-55.140,76
Energie- und Wasserversorgung GmbH (EnW)	-2.849.385,57
VEBOWAG	1.037.557,46
Städtisches Gebäudemanagement Bonn (SGB)	753,63
Seniorenzentren der Bundesstadt Bonn (SZB)	300.750,30
Theater	71.063,15
Kapitalbewertungsanpassung	163.180.908,85
Gesamteigenkapital zum 31.12.2010	1.655.555.321,41

Gesamtabschluss 2010

Bundesstadt Bonn

**STADT.
CITY.
VILLE.
BONN.****Ausgleichsposten für die Anteile anderer Gesellschafter** zum 31.12.2010 133.990.301,60 EUR

Unter dieser Position stehen Minderheitenanteile der an der EnW, SWB EnergieNetze, SWBV, MVA, SWBB und VEBOWAG beteiligten Fremdgesellschaftern in Höhe von 133.990 TEUR.

Sonderposten zum 31.12.2010 1.217.932.973,02 EUR

Der Sonderposten des Konzerns Bundesstadt Bonn setzt sich aus folgenden Positionen zusammen:

Sonderposten für Zuwendungen	881.483.824,96 EUR
Sonderposten für Beiträge	182.757.225,92 EUR
Sonderposten für den Gebührenaussgleich	6.385.355,09 EUR
Sonstige Sonderposten	<u>147.306.567,05 EUR</u>
Summe	1.217.932.973,02 EUR

Der Sonderposten für Zuwendungen entfällt mit rd. 849.242 TEUR auf die Kernverwaltung.

Für das Jahr 2010 ergaben sich Zuwendungen bzw. unentgeltliche Vermögensübertragungen bei der Stadt aus den folgenden besonderen Maßnahmen:

- Entwicklungsgebiete Bundesviertel und Hardtberg (beide auslaufend, daher nur noch geringe Bedeutung)
- Entwicklungsgebiet Wohn- und Wissenschaftspark St. Augustin (WTP)
- Verträge nach BauGB
- Einzelfallbezogene Fördermaßnahmen
- Konjunkturpaket II (überwiegende Verwendung für Ausstattung von Schulen und Kindergärten, die Feuerwehr sowie Kunstrasenplätze).

Zusätzlich gingen Zuwendungen Dritter aufgrund verschiedener gesetzlicher Regelungen ein:

- Allgemeine Investitionspauschale des Landes

Die allgemeine Investitionspauschale wird vom Land seit 1979 gewährt und darf nur Vermögensgegenständen zugeordnet werden, die über den Zeitpunkt der Eröffnungsbilanzerstellung hinaus von der Gemeinde genutzt werden. Für den Zeitpunkt der Zuordnung ist auf den Zeitpunkt der Inbetriebnahme abzustellen. Bei einer mehrjährigen Anschaffung oder Herstellung eines Vermögensgegenstandes können auch mehrere jahresbezogene Pauschalen unter Einhaltung der Zuwendungsvorgaben einem Vermögensgegenstand zugeordnet werden.

Im Jahr 2010 erfolgte die Zuordnung von Sonderposten auf verschiedene noch nicht oder nicht zur Gänze geförderte Vermögensgegenstände des Anlagevermögens, die in diesem Geschäftsjahr gekauft bzw. aktiviert wurden. Zum Teil wurden Förderbeträge der Kennedybrücke zugeordnet.

- Stellplatzablösebeträge

Für das Jahr 2010 wurden die eingenommenen Beträge der Stellplatzablöse zunächst unter den „Erhaltenen Anzahlungen“ ausgewiesen. Nach Ermittlung förderfähiger Investitionen soll eine Zuordnung von Sonderposten erfolgen.

Die Bildung von Sonderposten aus Zuwendungen (Landes- und Bundesförderungen sowie finanzielle Zuwendungen durch Dritte) erfolgte auf Basis der tatsächlich zugegangenen Zuwendungsbeträge. Bei unentgeltlichen Übertragungen (z.B. im Rahmen von privatrechtlichen Erschließungsverträgen) erfolgte eine Bilanzierung zu den beim Übertragenden entstandenen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, denen ein Sonderposten von 100% zugeordnet wird. Ggf. geleistete städtische Eigenanteile bei der Finanzierung werden bei dem Sonderposten mindernd berücksichtigt. Falls die dem Übertragenden entstandenen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten nicht ermittelt werden können, erfolgt eine eigenständige Wertermittlung, der dann der entsprechende Sonderposten gegenübergestellt wird. Sonderposten wurden im Wesentlichen für folgende Bereiche gebildet:

- Zuwendungen für Straßen
- Zuwendungen für Kanäle
- Zuwendungen für sonstige Vermögensgegenstände

Bei der EnW, die einen Anteil von rd. 11.540 TEUR hat, handelt es sich um vereinnahmte Ertragszuschüsse für Hausanschlüsse und Netzanlagen, die mit jährlich 5% ertragswirksam aufgelöst werden.

Der Sonderposten für Beiträge in Höhe von rd. 182.757 TEUR ist vollständig bei der Kernverwaltung abgebildet. Hierbei handelt es sich um:

- Anliegerbeiträge aufgrund Vorschriften Baugesetzbuch (BauGB) bzw. Kommunalabgabengesetz (KAG)
- Einmaliger Kanalbeitrag nach KAG.

Gem. § 127 BauGB kann die Stadt für die Ersterschließung sowie gem. § 8 KAG für die Herstellung, Erweiterung oder Verbesserung von Straßen und Kanälen (und in diesem Zusammenhang auch für den notwendigen Grunderwerb sowie die notwendige Straßenbeleuchtung oder das Straßenbegleitgrün) Beiträge erheben.

Gem. § 4 der Satzung der Bundesstadt Bonn über die Erhebung von Erschließungsbeiträgen -Erschließungsbeitragssatzung - vom 21. Dezember 1988 trägt die Stadt grundsätzlich 10% des beitragsfähigen Erschließungsaufwandes. Im Umkehrschluss trägt der Beitragszahler 90% des beitragsfähigen Erschließungsaufwandes.

Eine Abrechnung im Rahmen des § 8 KAG erfolgt auf Basis der Satzungen der Bundesstadt Bonn mit Quoten zwischen 30% und 70% je nach Art des Vermögensgegenstands gegenüber den Anliegern.

Beiträge aus BauGB- und KAG-Maßnahmen wurden insbesondere für folgende Vermögensgegenstände erhoben:

- Erschließungsbeiträge/Beiträge für Straßen und für Kanäle

Für das Jahr 2010 erfolgt die Bildung der Sonderposten aus BauGB-Beiträgen auf Basis der tatsächlich gezahlten Beiträge nach BauGB/KAG für die im jeweiligen Jahr abgerechneten Maßnahmen.

Da verschiedenen Vermögensgegenständen bereits im Rahmen der Eröffnungsbilanz Sonderposten aus anderen Förderungen zugeordnet worden waren, kam es in verschiedenen Fällen zu rechnerischen „Überdeckungen“, d.h. die Summe der rechnerisch zugeordneten Sonderposten wäre höher gewesen als der Aktivwert des jeweiligen Vermögensgegenstandes. Diese "Überdeckungen" wurden gemäß dem mit dem RPA abgestimmten Buchungskonzept mit der Allgemeinen Rücklage verrechnet.

- Erschließungsbeiträge/Beiträge für Straßenbegleitgrün und für Grunderwerb

Für das Geschäftsjahr 2010 erfolgte die Bildung von Sonderposten auf der Basis der tatsächlich eingenommen Beiträge zunächst pauschal, die Aufteilung auf Einzelanlagen erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt.

- Einmaliger Kanalbeitrag nach KAG

Der einmalige Kanalbeitrag wird für den erstmaligen Anschluss und die damit verbundene Nutzung des städtischen Kanalnetzes erhoben. Eine Einzelzuordnung zu einem bestimmten Kanal leitet sich aus der Beitragserhebung insoweit nicht ab. Um der sich aus § 43 Abs. 5 GemHVO NRW ergebenden Einzelzuordnung von Beiträgen zu Vermögensgegenständen dennoch Rechnung zu tragen, wird der einmalige Kanalbeitrag anteilig im Verhältnis zu den Baukosten auf die im Jahr der Erhebung hergestellten und aktivierten Kanäle verteilt. Die Beiträge für das Jahr 2010 wurden zunächst pauschal geführt. Eine Verteilung auf einzelne Kanäle erfolgte zum Stichtag 01.01.2011, wobei bereits erfolgte Auflösungen für die Vorjahre bereits berücksichtigt wurden.

- Erschließungsbeiträge/ Beiträge nach KAG für Straßenbeleuchtung

Für das Geschäftsjahr 2010 erfolgte die Bildung eines Sonderpostens auf der Basis der tatsächlich eingenommenen Beiträge zunächst ebenfalls pauschal, die Aufteilung auf Einzelanlagen erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt.

Gesamtabschluss 2010

Bundesstadt Bonn

**STADT.
CITY.
VILLE.
BONN.**

Nach § 43 Abs. 6 GemHVO NRW sind Kostenunterdeckungen, die ausgeglichen werden sollen, im Anhang anzugeben. Der Sonderposten für den Gebührenaussgleich wird ebenfalls alleine bei der Bundesstadt Bonn ausgewiesen. Der Wert beträgt rd. 6.386 TEUR und setzt sich folgendermaßen zusammen:

Rettungsdienst	1.548.097,13 EUR	
Leistungszentrum Optimierter Laborbetrieb - LOLA*	0,00 EUR	
Märkte	243.525,12 EUR	
Stadtentwässerung**	2.850.121,90 EUR	**2.901.479,61 EUR
Straßenreinigung	281.007,38 EUR	
Abfallentsorgung	1.424.513,01 EUR	
Bestattungswesen	38.090,55 EUR	
Summe	6.385.355,09 EUR	

* Die Einrichtung „LOLA“ wurde zum 01.01.2011 zur CVUA AöR übergeleitet. Der Sonderposten wurde aufgelöst.

** Stadtentwässerung: Nach der späteren Korrektur der Betriebsabrechnung für 2010 ist der Sonderposten um rd. 51.352 EUR höher anzusetzen. Für diesen Differenzbetrag ist die buchungstechnische Zuschreibung zum Sonderposten nicht erfolgt.

Die sonstigen Sonderposten haben einen Gesamtwert von rd. 147.307 TEUR. Den größten Anteil hat das SGB mit rd. 120.524 TEUR.

Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet für Verpflichtungen, die dem Grund oder der Höhe nach zum Abschlussstichtag nach nicht genau bekannt sind. In der Gesamtbilanz wurden unter den Voraussetzungen des § 36 GemHVO NRW Rückstellungen in Höhe von insgesamt 669.628 TEUR gebildet.

Gesamtabschluss 2010

Bundesstadt Bonn

**STADT.
CITY.
VILLE.
BONN.****Pensionsrückstellungen**

zum 31.12.2010

551.130.990,91 EUR

Die ausgewiesenen Pensionsrückstellungen wurden für die Erfüllung künftiger, wahrscheinlicher Pensionszahlungen für die aktiven Beamten sowie für die Versorgungsempfänger gebildet. Die bei der SWB GmbH und der EnW gebildeten Pensionsrückstellungen betreffen Rentenverpflichtungen und Versorgungsanwartschaften gegenüber Mitarbeitern, deren zugesicherte Altersversorgung nicht durch eine Mitgliedschaft in der im Umlageverfahren finanzierten Rheinischen Zusatzversorgungskasse gewährleistet ist.

Die innerhalb der Kernverwaltung passivierten Pensionszusagen machen mit 98 % den Großteil der Position aus. Bei der SWB werden rd. 8.885 TEUR, bei der EnW rd. 648 TEUR ausgewiesen. Für die VEBOWAG werden rd. 623 TEUR angesetzt.

Die Berechnung erfolgte bei der Bundesstadt Bonn mit Hilfe der zertifizierten Haessler-Software unter Verwendung der Richttafeln von Prof. Dr. Heubeck mit einem Rechnungszinsfuß von 5% und bei den Tochterunternehmen auf der Grundlage versicherungsmathematischer Gutachten.

Instandhaltungsrückstellungen

zum 31.12.2010

9.809.425,78 EUR

Gemäß § 36 Abs. 3 GemHVO NRW sind für unterlassene Instandhaltungen Rückstellungen zu bilden, wenn sie genau benannt und konkret beabsichtigt sind. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Instandhaltungsrückstellungen bei der SWB (rd. 1.386 TEUR), EnW (3.325 TEUR) und MVA (rd. 3.890 TEUR) hauptsächlich um Reparatur- und Sanierungsarbeiten, bei der VEBOWAG (rd. 829 TEUR) um Bauinstandhaltung.

Steuerrückstellungen

zum 31.12.2010

467.286,74 EUR

Die Steuerrückstellungen betreffen im Wesentlichen die Grunderwerbsteuer der SWBV in Höhe von rd. 362 TEUR, die mit dem Kauf sämtlicher Aktien an der VWS in 2005 entstanden ist.

Gesamtabschluss 2010

Bundesstadt Bonn

**STADT.
CITY.
VILLE.
BONN.****Sonstige Rückstellungen** zum 31.12.2010 108.220.691,54 EUR

Bei den sonstigen Rückstellungen nach § 36 Abs.6 GemHVO NRW werden nach Konsolidierung der wirtschaftlichen Verflechtungen innerhalb des Konsolidierungskreises nur sonstige Rückstellungen gegenüber Konzernfremden angesetzt. Die Positionssumme betrifft mit rd. 40 % den Kernhaushalt, mit rd. 30% die EnW und mit 6,5% die SWBV.

Verbindlichkeiten zum 31.12.2010 2.019.384.896,34 EUR

Unter der Bilanzposition Verbindlichkeiten sind sämtliche Schulden ausgewiesen, die am Bilanzstichtag dem Grunde, der Höhe und der Fälligkeit nach bekannt sind. Die Gesamtübersicht über die Verbindlichkeiten des Konzerns Bundesstadt Bonn zum 31.12.2010 einschließlich der Restlaufzeiten ist dem Gesamtverbindlichkeitspiegel zu entnehmen.

Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen zum 31.12.2010 1.166.539.456,66 EUR

Unter dieser Position sind rückzahlungspflichtige Finanzmittel ausgewiesen, die dem Konzern Bundesstadt Bonn auf Grund von Investitionsmaßnahmen von Dritten zur Verfügung gestellt worden sind. Die drei Unternehmen mit dem höchsten Anteil sind die Kernverwaltung mit rd. 571.530 TEUR, das SGB mit 234.831 TEUR sowie die VEBOWAG mit 180.266 TEUR. Der Ansatz erfolgt mit dem Rückzahlungsbetrag. Die Bundesstadt Bonn setzt Derivate ein und verfolgt in ihrem Schuldenmanagement als Hauptziele die Zinssicherung, Entzerrung von Umschuldungsfälligkeiten und Kontinuität von Zins- und Tilgungszahlungen. Die Zinssicherungsgeschäfte der Kernverwaltung sind vom Risiko her einer Festsatzfinanzierung gleichzusetzen, da Bewertungseinheiten zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft bestehen und ein Handel nicht betrieben wird.

Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung zum 31.12.2010 506.430.447,87 EUR

Sofern die Gemeinde nicht über ausreichende liquide Mittel verfügt, um ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen, können Kredite zur Liquiditätssicherung aufgenommen werden. Zum 31.12.2010 beträgt der Bestand dieser Kassenkredite 505.820 TEUR bei der Bundesstadt Bonn, weitere 611 TEUR entfällt auf die SWB.

Gesamtabschluss 2010

Bundesstadt Bonn

**STADT.
CITY.
VILLE.
BONN.****Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtsch. gleichkommen** zum 31.12.2010 10.278.260,58 EUR

Diese Bilanzposition betrifft nur die Kernverwaltung. Unter dieser Position wird die Verpflichtung aus einem Leibrentenvertrag ausgewiesen. Bei der Ermittlung des Barwertes wurde wie bei den Pensionsrückstellungen ein Zinssatz von 5% zu Grunde gelegt. Darüber hinaus wird hier im Zusammenhang mit der Entwicklungsmaßnahme Wohn- und Wissenschaftspark eine Verbindlichkeit in Höhe von 95% des Bestandes auf dem Treuhandbankkonto in Höhe von 10.166.598,58 EUR ausgewiesen.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zum 31.12.2010 78.554.601,09 EUR

Alle vertraglichen Vereinbarungen, bei denen eine Lieferung und Leistung ohne die entsprechende Gegenleistung erbracht wurde, sind als Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zu passivieren. Als vertragliche Vereinbarungen kommen beispielsweise Kauf- und Werkverträge, Dienstleistungsverträge oder Miet- und Pachtverträge in Betracht. Rd. 44%% der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betrifft die EnW, der Anteil der Bundesstadt Bonn beträgt rd. 25%.

Sonstige Verbindlichkeiten zum 31.12.2010 257.582.130,14 EUR

Die sonstigen Verbindlichkeiten erfüllen eine Sammelfunktion für alle Verbindlichkeiten, die keiner der anderen aufgeführten Verbindlichkeitsarten zuzuordnen sind. Auf die Bundesstadt Bonn entfällt ein Anteil von rd. 87% der Gesamtsumme. Neben den bis unklaren Einzahlungen, Steuerverbindlichkeiten und Rückzahlungsverpflichtungen aus der Einnahmebuchhaltung werden auch erhaltende Anzahlungen ausgewiesen.

Passive Rechnungsabgrenzung

zum 31.12.2010

64.270.345,24 EUR

Die passive Rechnungsabgrenzung entfällt mit rd. 83% auf die Kernverwaltung und setzt sich wie folgt zusammen:

Bundesstadt Bonn	53.494.832,11 EUR
SWB EnergieNetze GmbH	7.087.832,16 EUR
Stadtwerke Bonn GmbH (SWB)	3.265.653,89 EUR
Theater der Bundesstadt Bonn	201.351,44 EUR
Seniorenzentren	<u>220.675,64 EUR</u>
Summe	64.270.345,24 EUR

Unter dem passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind u.a. vereinnahmte Friedhofsgebühren (Grabnutzungsrechte) und Pflegegebühren für Ausgleichsflächen angesetzt, die Erträge in Folgejahren darstellen. Darüber hinaus wurde für den anteiligen Barwertvorteil, den die Stadt aus zwei US-Cross-Border-Lease-Transaktionen für Einrichtungen der Stadtentwässerung erzielt hat, ein passiver Rechnungsabgrenzungsposten gebildet (Hinweis: Auflösung im Jahr 2011 aufgrund der Beendigung dieses Geschäftes). Zudem werden erhaltene Investitionszuschüsse, die an Dritte weitergeleitet wurden, ausgewiesen.

Bei der SWB EnergieNetze handelt es sich um von Anschlussnehmern entrichtete Baukostenzuschüsse, die über eine Dauer von 20 Jahren linear aufgelöst werden.

4.6 Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Gesamtergebnisrechnung

Die Gesamtergebnisrechnung bildet den Ressourcenzuwachs und -verbrauch im Konzern Bundesstadt Bonn innerhalb eines Geschäftsjahres ab. Hier werden sämtliche den kommunalen Betrieben und dem Kernhaushalt zuzurechnenden Erträge und Aufwendungen zusammengefasst und um konzerninterne Vorgänge bereinigt.

Steuern und ähnliche Abgaben 2010 390.608.776,79 EUR

Diese Position resultiert aus Erträgen der Kernverwaltung, die die Bundesstadt Bonn aufgrund ihrer steuerlichen Hoheit erhebt. Zu den kommunalen Steuern gehören die Realsteuern des § 3 Abs. 2 Abgabenordnung (AO) (Gewerbesteuer, Grundsteuer) und die Gemeindeanteile an den Gemeinschaftssteuern (Einkommen- und Umsatzsteuer). Die übrigen Erträge werden durch sonstige Steuern (Vergnügungs-, Hunde- und Jagdsteuer) sowie steuerähnliche Abgaben und Ausgleichsleistungen (Familienlastenausgleich, anteiliger Leistungsersatz bei der Grundsicherung für Arbeitssuchende) erzielt.

Zuwendungen und allgemeine Umlagen 2010 238.465.952,35 EUR

Zu den Zuwendungen zählen Zuweisungen und Zuschüsse aus dem öffentlichen und privaten Bereich, die nicht ausdrücklich für Investitionen geleistet werden, wie Übertragungszuschüsse, Schlüssel- und Bedarfszuweisungen sowie allgemeine Zuwendungen für laufende Zwecke. Mit 222.414 TEUR entfallen 93% der Zuwendungen und allgemeine Umlagen auf die Bundesstadt Bonn.

Sonstige Transfererträge 2010 13.878.359,25 EUR

Unter den sonstigen Transfererträgen versteht man die Übertragung von Finanzmitteln, denen keine konkrete Gegenleistung der Stadt gegenübersteht, soweit es sich nicht um Zuwendungen handelt. Solche Erträge sind Erstattungen von zu Unrecht gezahlten sozialen Leistungen, empfangene Schuldendiensthilfen bzw. andere vergleichbare Leistungen. Die Transfererträge fallen fast ausschließlich bei der Kernverwaltung an.

Gesamtabschluss 2010

Bundesstadt Bonn

**STADT.
CITY.
VILLE.
BONN.****Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte**

2010

168.837.867,54 EUR

Hierunter werden Gebühren aus der Inanspruchnahme kommunaler Verwaltungsleistungen und Amtshandlungen (z.B. Genehmigungsgebühren) erfasst, ebenso wie zweckgebundene Entgelte und Abgaben für die Benutzung öffentlicher Einrichtungen und Anlagen und für die Inanspruchnahme wirtschaftlicher Dienstleistungen. Auch Erträge aus der Auflösung von Sonderposten für Beiträge und Sonderposten für den Gebührenaussgleich sind hier enthalten.

Privatrechtliche Leistungsentgelte

2010

511.364.284,67 EUR

Unter dieser Ertragsposition werden die Entgelte erfasst, bei denen der Leistungserbringung ein privates Rechtsverhältnis zu Grunde liegt. Hierunter fallen z.B. Umsatzerlöse aus Verkauf von Waren und sonstigen Erzeugnissen, Pacht- und Mieterträge, Umsatzerlöse aus übrigen Lieferungen und Leistungen sowie andere vergleichbare Leistungen.

	EUR
Energie- und Wasserversorgung Bonn/RSK EnW	301.126.577,43
Stadtwerke Bonn Verkehrs-GmbH	84.939.340,76
VEBOWAG	38.245.868,66
Bundesstadt Bonn	21.803.530,08
Stadtwerke Bonn GmbH (SWB)	21.057.696,77
Müllverwertungsanlage Bonn GmbH	17.881.661,32
SWB EnergieNetze GmbH	15.337.013,44
Übrige	10.972.596,21
Summe	511.364.284,67

Kostenerstattungen und Kostenumlagen

2010

30.101.156,64 EUR

Diese Erträge entstanden dadurch, dass im Konzern besondere Leistungen (Güter- oder Dienstleistungen) für eine andere Stelle erbracht wurden, deren Kosten der Gemeinde oder dem ausführenden Betrieb entweder vollständig oder anteilig erstattet worden sind. Der Erstattung liegt dabei in der Regel ein auftragsähnliches Verhältnis zu Grunde. Beispielsweise führt auch die einzelfallbezogene Amtshilfe der Gemeinde nach § 4 Verwaltungsverfahrensgesetz NRW (VwVfG NRW) zu einer Kostenerstattung der ersuchenden Behörde, die um Unterstützung einer Amtshandlung gebeten hat. Von den Kostenerstattungen und Kostenumlagen entfallen 97% auf die Bundesstadt Bonn.

Sonstige ordentliche Erträge

2010

79.211.128,70 EUR

Zu den sonstigen ordentlichen Erträgen des Konzerns Bundesstadt Bonn gehören alle diejenigen, die nicht den vorgenannten Ertragspositionen zugeordnet werden konnten. Hierzu zählen insbesondere ordnungsrechtliche Erträge wie Buß-, Zwangs- und Verwarnungsgelder, Säumnisgelder und -zuschläge, Buchgewinne aus der Veräußerung von nicht mehr benötigten Vermögensgegenständen, Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und sonstigen Sonderposten, erhaltener Schadensersatz. Auch periodenfremde Erträge werden unter dieser Position ausgewiesen.

	EUR
Bundesstadt Bonn	44.563.922,00
Energie- und Wasserversorgung Bonn/RSK (EnW)	16.269.032,50
SWB EnergieNetze GmbH	5.526.640,59
Stadtwerke Bonn Verkehrs-GmbH	4.915.479,40
Städtisches Gebäudemanagement (SGB)	3.292.105,67
Stadtwerke Bonn GmbH (SWB)	1.805.977,41
Theater der Bundesstadt Bonn	1.282.229,90
Übrige	1.555.741,23
Summe	79.211.128,70

Gesamtabschluss 2010

Bundesstadt Bonn

**STADT.
CITY.
VILLE.
BONN.**

Aktiviere Eigenleistungen	2010	4.565.500,87 EUR
----------------------------------	------	------------------

Die aktivierten Eigenleistungen beinhalten die innerhalb des Konzerns selbst erstellten und aktivierungsfähigen Vermögensgegenstände, die zur dauernden Nutzung und nicht zur Veräußerung zur Verfügung stehen. Der hierzu notwendige Aufwand stellt Herstellungskosten im Sinne des § 33 Abs. 3 GemHVO NRW dar. Auf die Bundesstadt Bonn entfallen dabei 1.893 TEUR und auf das SGB 1.261 TEUR.

Bestandsveränderungen	2010	1.713.592,88 EUR
------------------------------	------	------------------

Diese Position umfasst Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen, Waren und unfertige Leistungen, die im abgelaufenen Geschäftsjahr hergestellt, aber nicht veräußert wurden. Der Posten bildet hauptsächlich Netzinvestitionen -insbesondere Hausanschlüsse-, bei der EnW in Höhe von 1.524 TEUR und noch nicht abgerechnete Leistungen im Zusammenhang mit der Zweiterstellung „B-Wagen“ in Höhe von 595 TEUR bei der SWBD ab.

Ordentliche Gesamterträge	2010	1.438.746.619,69 EUR
----------------------------------	------	----------------------

Gesamtabschluss 2010

Bundesstadt Bonn

**STADT.
CITY.
VILLE.
BONN.****Personalaufwendungen**

2010

402.233.233,66 EUR

Personalaufwendungen umfassen sämtliche Aufwendungen für Beschäftigte. Neben Löhnen und Gehältern sind hier auch die Aufwendungen für soziale Abgaben, Altersvorsorge, Beihilfen und Unterstützungsleistungen, Zuführungen zu Pensionsrückstellungen sowie zu den Rückstellungen für Urlaubsansprüche und Arbeitszeitguthaben ausgewiesen.

	EUR
Bundesstadt Bonn	243.427.670,63
Stadtwerke Bonn Verkehrs-GmbH	36.270.812,60
Energie-und Wasserversorgung Bonn/RSK (EnW)	28.977.976,10
Theater der Bundesstadt Bonn	21.531.315,23
Stadtwerke Bonn Dienstl. GmbH	18.681.109,68
Stadtwerke Bonn GmbH (SWB)	15.890.494,02
Städtisches Gebäudemanagement (SGB)	15.817.153,72
Seniorenzentren	10.003.095,85
Müllverwertungsanlage Bonn GmbH	7.339.768,86
VEBOWAG	3.597.536,80
SWB EnergieNetze GmbH	696.300,17
Summe	402.233.233,66

Versorgungsaufwendungen

2010

21.585.416,22 EUR

Versorgungsaufwendungen umfassen sämtliche Aufwendungen für ehemalige Beschäftigte der Kernverwaltung. Hierzu gehören die Pensionszahlungen, soweit sie nicht erfolgsneutral zu Lasten von Pensionsrückstellungen erfolgen. Daneben sind hier Zuführungen zu Pensionsrückstellungen für Versorgungsempfänger und auch weitere Verpflichtungen, z.B. Beiträge zur Sozialversicherung und Beihilfen, berücksichtigt.

Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen

2010

449.417.776,31 EUR

Unter diesem Posten sind sämtliche Aufwendungen, die mit der kommunalen Aufgabenerfüllung wirtschaftlich zusammenhängen, auszuweisen. Hierunter fallen insbesondere Aufwendungen, die im Rahmen der Daseinsvorsorge bei der Beschaffung von Sach- und Dienstleistungen entstehen, wie Aufwendungen für die Unterhaltung (Reparatur, Fremdinstandhaltung, Instandsetzung, Pflege und Inspektion) und die Bewirtschaftung der städtischen Infrastruktur und des Grundvermögens, für Energie, Wasser und Abwasserbeseitigung, Materialaufwendungen bei dem Erwerb von Vorräten, für Güter und Dienstleistungen an andere Leistungsempfänger sowie sonstige anfallende Verwaltungskosten und Betriebsaufwendungen.

Die Sach- und Dienstleistungen teilen sich wie folgt auf die Konsolidierungseinheiten auf:

	EUR
Energie- und Wasserversorgung Bonn/RSK (EnW)	222.671.173,05
Bundesstadt Bonn	109.073.830,46
Städtisches Gebäudemanagement (SGB)	33.527.809,71
Stadtwerke Bonn Verkehrs-GmbH	19.631.840,54
Stadtwerke Bonn Dienstl. GmbH	17.351.438,59
VEBOWAG	14.498.705,82
SWB EnergieNetze GmbH	10.383.030,80
Übrige	22.279.947,34
Summe	449.417.776,31

Gesamtabschluss 2010

Bundesstadt Bonn

**STADT.
CITY.
VILLE.
BONN.****Bilanzielle Abschreibungen** 2010 164.054.300,03 EUR

Diese Position umfasst Abschreibungen auf Anlagevermögen (163.934 TEUR) sowie auf die Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens (120 TEUR). Auch die Sofortabschreibungen bei geringwertigen Vermögensgegenständen, die im Jahr der Beschaffung vorgenommen werden, fallen hierunter.

Transferaufwendungen 2010 226.831.374,20 EUR

Die Transferaufwendungen betreffen ausschließlich die Bundesstadt Bonn. Sie beruhen in der Regel auf einseitigen Verwaltungsvorgängen und nicht auf einem Leistungsaustausch. Darin enthalten sind Aufwendungen für sonstige soziale Leistungen und Sozialhilfeleistungen an natürliche Personen in Einrichtungen, Jugendhilfe in und außerhalb von Einrichtungen, Sozialhilfe an Personen außerhalb von Einrichtungen, Aufwendungen für Zuschüsse an übrige Bereiche, die Gewerbesteuerumlage sowie Allgemeine Umlagen an Gemeinden (GV).

Sonstige ordentliche Aufwendungen 2010 215.210.949,14 EUR

Aufwendungen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, für die nicht eine besondere Aufwandsposition vorgesehen ist, sind hier auszuweisen. Dazu gehören sonstige Personal- und Versorgungsaufwendungen wie z.B. Einstellungs- und Personalwerbekosten, Weiterbildungskosten, Reisekosten, Kosten für Dienst-, Schutz- und Arbeitskleidung, Dienstjubiläen, Unfallversicherung für die Beschäftigten etc. Weiterhin fallen hierunter Kosten für die Inanspruchnahme von Rechten und Diensten (Mieten, Leasing, Bankgebühren, Versicherungsbeiträge, Rechts- und Beratungskosten), Aufwendungen für ehrenamtliche Tätigkeiten, Geschäftsaufwendungen wie Büro- und Verbrauchsmaterial. Ferner sind hier Verluste aus dem Abgang von Vermögensgegenständen, betriebliche Steueraufwendungen, Aufwendungen aus Schadensersatzfällen, aus der Inanspruchnahme von Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen, aus Wertberichtigungen von Forderungen, aus Verlustübernahmen und Beiträge zu Berufsverbänden erfasst.

Ordentliche Gesamtaufwendungen 2010 1.479.333.049,56 EUR

Saldiert man die Summe der ordentlichen Erträge mit den ordentlichen Aufwendungen erhält man das ordentliche Gesamtergebnis:

Gesamtabschluss 2010

Bundesstadt Bonn

**STADT.
CITY.
VILLE.
BONN.****Ordentliches Gesamtergebnis** 2010 - 40.586.429,87 EUR**Finanzerträge** 2010 5.941.816,00 EUR

Hierunter werden Beteiligungserträge (rd. 567 TEUR), Zinserträge (rd. 4.521 TEUR) sowie Erträge aus Gewinnabführungen (rd. 853 TEUR) zusammengefasst.

Finanzaufwendungen 2010 60.297.982,63 EUR

Unter dieser Position sind sämtliche Zinsaufwendungen und Kreditbeschaffungskosten aus der Inanspruchnahme von Fremdkapital ausgewiesen.

	EUR
Bundesstadt Bonn	33.960.301,72
Städtisches Gebäudemanagement (SGB)	10.976.564,23
Stadtwerke Bonn GmbH (SWB)	6.925.566,67
VEBOWAG	5.954.799,81
Energie- und Wasserversorgung Bonn/RSK (EnW)	1.820.073,61
Übrige	660.676,59
Summe	60.297.982,63

Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen 2010 -5.463.125,27 EUR

Unter diesem Posten wird das auf das assoziierte Unternehmen Wahnachtalsperrenverband (WTV) entfallende Ergebnis ausgewiesen. Der WTV erzielte ein Jahresergebnis von 0,00 EUR. Die Aufwendungen resultieren mit 3.144.671,95 EUR aus der Abschreibung gehobener stiller Reserven und mit 2.318.453,32 EUR aus der Abschreibung des Firmenwerts.

Gesamtfinanzergebnis 2010 -59.819.291,90 EUR

Gesamtabschluss 2010

Bundesstadt Bonn

**STADT.
CITY.
VILLE.
BONN.**

Das ordentliche Gesamtergebnis und das Gesamtfinanzergebnis ergeben das Gesamtergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von -100.406 TEUR. Unter den außerordentlichen Erträgen (582 TEUR) und außerordentlichen Aufwendungen (110 TEUR) werden Vorgänge erfasst, die durch den Prozess der Geschäftstätigkeit verursacht sind, aber im normalen, geregelten Ablauf der Geschäftstätigkeit unüblich sind.

Aus der Summe des Ergebnisses der laufenden Geschäftstätigkeit, des Gesamtfinanzergebnisses und des außerordentlichen Ergebnisses resultiert ein Gesamtjahresfehlbetrag im Konzern i.H.v. 99.934 TEUR. Auf Grund der fremden Anteilsrechte an den einbezogenen verbundenen Unternehmen ergibt sich ein den anderen Gesellschaftern zuzurechnendes Ergebnis in Höhe von - 20.848 TEUR und somit ein Gesamtjahresfehlbetrag laut Bilanz von 120.782 TEUR.

4.7 Sonstige Angaben

Verrechnungen mit der allgemeinen Rücklage

Bei der Bundesstadt Bonn wurden gem. § 57 Abs. 2 GemHVO Korrekturen zur Eröffnungsbilanz in Höhe von 196.915 TEUR gebucht.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Folgende Bürgschaften bestanden zum 31.12.2010 seitens des Konzerns Bundesstadt Bonn gegenüber konzernfremden Dritten:

Wohnungs- und Siedlungswesen	10.702 TEUR
Sozialwesen	69 TEUR
Summe	10.771 TEUR

Gesamtabschluss 2010

Bundesstadt Bonn

**STADT.
CITY.
VILLE.
BONN.**

Darüber hinaus besteht eine Garantieübernahme aus einem Forderungskaufvertrag. Die Bundesstadt Bonn hat darin ihre Forderungen aus den Wohnungsbaudarlehen an die NRW.Bank (früher WestLB) abgetreten, ist allerdings vertraglich verpflichtet, im Falle eines Zahlungsausfalls hierfür einzutreten. Zum Stichtag 31.12.2010 beträgt das Gesamtvolumen 17.421.884,51 EUR.

Daneben bestehen weitere finanzielle Verpflichtungen aus Wartungs-, Versicherungs- und sonstigen Dienstleistungsverträgen in üblichem Umfang.

Derivative Finanzinstrumente

Die Stadt verfolgt im Schuldenmanagement primär die Hauptziele der Zinssicherung, Entzerrung der Umschuldungsfälligkeiten und Kontinuität in den Zins- und Tilgungszahlungen. Ein Handel mit Derivaten ist nicht vorgesehen.

Zur Finanzierung von Anlagen bestehen Leasingverträge über Verwaltungsgebäude sowie Miet- und Wartungsverträge für Gebäudeteile, woraus sich jährliche Aufwendungen von rund 1.000 TEUR ergeben.

Zur Abdeckung des erwarteten Stromabsatzes wurden Terminkontrakte abgeschlossen. Hier bestehen zum 31.12.2010 notwendige finanzielle Verpflichtungen i.H.v. 70.000 TEUR.

Gesonderte Angaben

Bei den kostenrechnenden Einrichtungen (Gebührenhaushalte) der Bundesstadt Bonn bestanden zum Stichtag 31.12.2010 Kostenunterdeckungen, die auszugleichen sind, i.H.v. insgesamt 2.684 TEUR. Im Einzelnen sind das:

Rettungsdienst	12.693,11 EUR
Märkte	4.798,67 EUR
Straßenreinigung	106.535,45 EUR
Abfallentsorgung	966.419,97 EUR
Bestattungswesen	<u>1.593.212,47 EUR</u>
Summe	2.683.659,67 EUR

5. Anlage zum Gesamtanhang

Anlage 1 Gesamtverbindlichkeitspiegel

Verbindlichkeitspiegel	Gesamtbetrag des Haushaltsjahres EUR	mit einer Rest- laufzeit von bis zu 1 Jahr EUR	mit einer Rest- laufzeit von 1 bis 5 Jahre EUR	mit einer Rest- laufzeit von mehr als 5 Jahre EUR
1 Anleihen				
2 Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	-1.166.539.456,66	-37.664.615,55	-125.008.726,19	-1.003.866.114,92
3 Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung	-506.430.447,87	-506.430.447,87		
4 Verb. aus Vorgängen, die Kreditaufn wirtsch. gleichkommen	-10.278.260,58	-5.845,00	-21.086,00	-10.251.329,58
5 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-78.554.601,09	-78.373.058,23	-181.542,86	
6 Sonstige Verbindlichkeiten	-257.582.130,14	-257.582.130,14		
7 Summe aller Verbindlichkeiten	-2.019.384.896,34	-880.056.096,79	-125.211.355,05	-1.014.117.444,50
Nachrichtlich anzugeben:				
Haftungsverhältnisse aus Bestellung von Sicherheiten (z.B. Bürgschaften u.a.)	28.192.979,38			

6. Gesamtlagebericht

6.1 Allgemeines

Dem Gesamtabschluss ist gemäß § 116 Abs. 1 GO NRW i. V. m. § 49 Abs. 2 GemHVO NRW ein Gesamtlagebericht beizufügen. Durch den Gesamtlagebericht ist gemäß § 51 Abs. 1 GemHVO NRW das durch den Gesamtabschluss zu vermittelnde Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage der Gemeinde einschließlich der verselbstständigten Aufgabenbereiche zu erläutern.

Der Lagebericht beinhaltet einen Überblick über den Geschäftsverlauf mit den wichtigsten Ergebnissen des Gesamtabschlusses und eine Darstellung der Gesamtlage in ihren tatsächlichen Verhältnissen. Darüber hinaus hat der Gesamtlagebericht eine Analyse der Haushaltswirtschaft und der Gesamtlage der Gemeinde unter Einbeziehung der verselbstständigten Aufgabenbereiche zu enthalten. Hierbei sollen Kennzahlen für das Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage unter Bezugnahme auf die im Gesamtabschluss enthaltenden Ergebnisse erläutert werden. Weiterhin ist auf die Chancen und Risiken für die zukünftige Gesamtentwicklung der Gemeinde einzugehen.

Am Schluss des Gesamtlageberichts sind für die Mitglieder des Verwaltungsvorstands sowie für die Ratsmitglieder gem. § 116 Abs. 4 GO NRW entsprechende Angaben zu machen.

6.2 Geschäftsverlauf

6.2.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen in Deutschland im Jahr 2010¹

Die Gebietskörperschaften wiesen trotz eines Zuwachses der Einnahmen bei nur leicht gestiegenen Ausgaben in 2010 insgesamt ein negatives Rechnungsergebnis i.H.v. 82,8 Mrd. EUR aus. Dies ist verglichen mit dem Vorjahr eine Verbesserung um 8,1 Mrd. EUR. Das Niveau vor der Finanzkrise wurde Ende 2010 jedoch noch nicht wieder erreicht. Der Gesamtschuldenstand der Gebietskörperschaften nahm in 2010 um 4,3 % auf 1.732,4 Mrd. EUR zu. Die Kommunen wiesen insgesamt ein negatives Rechnungsergebnis i.H.v. 7,4 Mrd. EUR aus. Dies bedeutet eine Verschlechterung von 0,5 Mrd. EUR. Ursache dafür war unter anderem der Rückgang des Gemeindean-

¹ Quelle: Deutsche Bundesbank, Monatsbericht Juni 2011

teils an den gemeinschaftlichen Steuern um 2,6 % auf 28,5 Mrd. EUR. Die Verschuldung der Kommunen erhöhte sich um 5,3 % auf 126,1 Mrd. EUR.

6.2.2 Aufgabenfelder im Konzern Bundesstadt Bonn

Neben der Erfüllung kommunaler Pflichtaufgaben und freiwilliger Selbstverwaltungsaufgaben wie der Unterhaltung von Schulen und Kindergärten, der Gewährleistung von Sicherheit und Ordnung für die Bürgerinnen und Bürger durch Feuer- und Katastrophenschutz, Melde- und Ordnungswesen, dem Betrieb von Sportstätten, Theatern und Museen, der Pflege und Unterhaltung von Grünanlagen etc., steht im Konzern Bundesstadt Bonn stets auch die Daseinsvorsorge im Vordergrund. Zu diesem Zweck beteiligt sich die Bundesstadt Bonn über den Kernhaushalt hinaus an zahlreichen Unternehmen und Einrichtungen, die unterschiedlichste Aufgaben der kommunalen Selbstverwaltung wahrnehmen. Im Folgenden werden die Betätigungsfelder der im Rahmen der Vollkonsolidierung in den Gesamtabchluss einbezogenen verselbständigten Aufgabenbereiche im Einzelnen dargestellt. Für die Darstellung der weiteren Unternehmen wird auf den beigefügten Beteiligungsbericht verwiesen.

Tabellarische Darstellung der einbezogenen verselbständigten Aufgabenbereiche des Vollkonsolidierungskreises:

Stadtwerke Bonn GmbH (1000)	<p>Gegenstand des Unternehmens sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die sichere, wirtschaftliche sowie umwelt- und ressourcenschonende Versorgung der Bevölkerung mit Energie (Strom, Gas, Fern- und Nahwärme) und Wasser als öffentliche Daseinsvorsorge sowie alle dazugehörigen versorgungs- und energiewirtschaftlichen Aufgaben und Dienstleistungen • der öffentliche Personennahverkehr sowie alle dazugehörigen verkehrsbezogenen Aufgaben und Dienstleistungen • der Betrieb des Rheinhafens sowie alle dazugehörigen hafenbezogenen Aufgaben und Dienstleistungen • Betriebsführungen für kommunale Unternehmen und Beteiligungen
Energie- und Wasserversorgung Bonn/Rhein-	Gegenstand des Unternehmens ist die sichere, wirtschaftliche sowie um-

Sieg GmbH (1100)	welt- und ressourcenschonende Versorgung der Bevölkerung, der Wirtschaft und sonstiger Kunden mit Energie (insbesondere Strom, Gas, Wärme) und Wasser sowie alle dazugehörigen versorgungswirtschaftlichen Aufgaben und Dienstleistungen.
BonnNetz GmbH (1300)	Gegenstand des Unternehmens ist das Betreiben von Energieversorgungsnetzen (Strom und Gas) der Gesellschafter im Sinne der Vorschriften des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) in der Region Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler.
Stadtwerke Bonn Verkehrs GmbH (2100)	Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Verkehrsleistungen im öffentlichen Personennahverkehr sowie alle dazugehörigen verkehrsbezogenen Aufgaben und Dienstleistungen.
Müllverwertungsanlage Bonn GmbH (3100)	Gegenstand des Unternehmens sind die Errichtung und der Betrieb einer Anlage zur umweltverträglichen Beseitigung und Verwertung (Produktion von Fernwärme, Strom) von Hausmüll und sonstigen Abfällen sowie die Durchführung aller damit verbundenen Hilfsgeschäfte. Insoweit übernimmt das Unternehmen die Abfallbeseitigung in Übereinstimmung mit § 15 Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz.
Stadtwerke Bonn Dienstleistungs-GmbH (4100)	Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von technischen Dienstleistungen aller Art sowie alle dazu gehörigen Aufgaben.
Stadtwerke Bonn Beteiligungs-GmbH (5100)	Gegenstand des Unternehmens ist die sichere, wirtschaftliche sowie umwelt- und ressourcenschonende Versorgung der Bevölkerung mit Energie (Strom, Gas, Fern- und Nahwärme) und Wasser als öffentliche Daseinsvorsorge sowie alle dazugehörigen versorgungs- und energiewirtschaftlichen Aufgaben und Dienstleistungen; der öffentliche Personennahverkehr sowie alle dazugehörigen verkehrsbezogenen Aufgaben und Dienstleistungen; die Errichtung und der Betrieb einer Anlage zur umweltfreundlichen Entsorgung von Hausmüll und sonstigen Abfällen sowie die Durchführung aller damit verbundenen Hilfsgeschäfte; Betriebsführungen für kommunale Unternehmen und Beteiligungsgesellschaften, insbesondere das Halten und Verwal-

<p>Städtisches Gebäudemanagement (8010)</p>	<p>ten von Beteiligungen.</p> <p>Zweck ist gemäß Betriebssatzung die bedarfsgerechte Versorgung der Organisationseinheiten der Bundesstadt Bonn mit Gebäuden, Räumen und zugehörigen Grundstücken - bebauter Grundbesitz der Stadt - unter betriebswirtschaftlich optimierten Bedingungen. Der Betrieb stellt insoweit sicher, dass das von der Bundesstadt Bonn einzubringende Vermögen zur Erfüllung des jeweils öffentlichen Zwecks, für den es eingebracht wurde, genutzt werden kann.</p> <p>Im Rahmen der sachgerechten Bewirtschaftung wird der Betrieb insbesondere in folgenden Bereichen tätig:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Planung, Erstellung, Instandhaltung, Umbau, Ausbau und Modernisierung sowie laufende Unterhaltung von Gebäuden und baulichen Anlagen ▪ Energiemanagement ▪ Gebäudereinigung ▪ Hausmeisterdienste ▪ Vermietung und Anmietung von Gebäuden sowie Verpachtung von Grundstücken ▪ Grundstücksan- und -verkäufe
<p>Theater der Bundesstadt Bonn (8020)</p>	<p>Gegenstand des Betriebes ist die Förderung der Kunst, insbesondere die Unterhaltung der Einrichtung und die Veranstaltung von Opern-, Schauspiel- und Ballett- bzw. Tanztheateraufführungen.</p>
<p>Seniorenzentren Bonn (8030)</p>	<p>Aufgabe der Seniorenzentren der Bundesstadt Bonn ist im Wesentlichen die Unterbringung, Pflege, Betreuung und Versorgung in der Regel alter Menschen.</p> <p>Die Leistungen stehen in erster Linie den Bürgerinnen und Bürgern der Bundesstadt Bonn, darüber hinaus auch anderen Personen, zur Verfügung.</p>

	<p>Dem Betrieb gehören die drei Alten- und Pflegeheime der Bundesstadt Bonn (Haus Elisabeth, St. Albertus-Magnus-Haus, Wilhelmine-Lübke-Haus), das Tagespflegehaus, die Konvente St. Aegidius und St. Jakob, zwei Begegnungsstätten, der Hausbetreuungsdienst sowie die Zentralverwaltung an.</p>
Vereinigte Bonner Wohnungsbau AG (8100)	<p>Vorrangiger Gesellschaftszweck ist eine sichere, sozial verantwortliche Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung im Sinne des Wohnungsbaurechts (gemeinnütziger Zweck).</p> <p>Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung, Betreuung, Bewirtschaftung und Verwaltung von Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen für eigene und für fremde Rechnung.</p> <p>Die Gesellschaft kann Grundstücke erwerben, belasten, veräußern, Erbbau-rechte ausgeben und erwerben sowie Gemeinschaftsanlagen, Läden und Gewerbebauten errichten und auch Dienstleistungen bereitstellen und die Durchführung städtebaulicher Maßnahmen im Zusammenhang mit der Entwicklung oder Erneuerung von Wohngebieten wahrnehmen.</p>

6.3 Darstellung der Gesamtlage des Konzerns

Auf der Grundlage des aufbereiteten Zahlenmaterials aus der Gesamtbilanz und der Gesamtergebnisrechnung wird nachfolgend die gesamtwirtschaftliche Situation im Konzern Bundesstadt Bonn für das Berichtsjahr 2010 dargestellt und erläutert.

6.3.1 Vermögens- und Schuldengesamtlage

Auf der Aktivseite der Bilanz erkennt man, durch welche Vermögenswerte das Konzernbild geprägt wird; dies ist die Seite der Mittelverwendung.

Zum Bilanzstichtag 31.12.2010 ergibt sich folgende Vermögensstruktur:

Aktiva	31.12.2010 EUR	%
1. Anlagevermögen	5.269.320.978,94	93,6
Immaterielle Vermögensgegenstände	119.669.453,90	2,1
Sachanlagen	4.862.163.166,93	86,4
Finanzanlagen	287.488.358,11	5,1
2. Umlaufvermögen	336.563.775,22	6,0
Vorräte	76.709.449,07	1,4
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	178.388.778,21	3,2
Liquide Mittel	81.465.547,94	1,4
3. Aktive Rechnungsabgrenzung	20.887.176,82	0,4
Summe Aktiva	5.626.771.930,98	100,0

Der Schwerpunkt auf der Vermögensseite der Gesamtbilanz liegt mit ca. 93,6% beim **Anlagevermögen**. Das Anlagevermögen besteht aus immateriellen Vermögensgegenständen, Sachanlagen und Finanzanlagen und ist langfristig im Konzern gebunden.

Dabei stellen die Sachanlagen mit 4.862.163 TEUR (86,4%) wertmäßig den größten Bilanzposten im Konzern dar. Innerhalb dieses Postens fällt insbesondere das Infrastrukturvermögen ins Gewicht. Diese Position umfasst ca. 47,9% der Sachanlagen und geht hauptsächlich auf den Bestand der Kernverwaltung sowie auf Vermögensgegenstände der Energie- und Wasserversorgung Bonn/Rhein-Sieg zurück. Der konzernweite Bestand an bebauten Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten ist mit 1.265.063 TEUR die zweitgrößte Position innerhalb des Sachanlagevermögens, wobei insbesondere das Grundvermögen im Bereich der Schulen und den sonstigen Dienst-, Geschäfts- und Betriebsgebäuden dominiert.

Auf die Finanzanlagen entfällt mit 287.488 TEUR ein Anteil von 5,1% des Gesamtvermögens im Konzern der Bundesstadt Bonn. Dabei machen die Anteile an verbundenen oder assoziierten Unternehmen 44,1% der Position aus. Die Wertpapiere des Anlagevermögens, die 30,1% der Finanzanlagen ausmachen, resultieren zu 90% aus der Kernverwaltung.

Gemessen an der Bilanzsumme fällt das **Umlaufvermögen** im Vergleich zum Anlagevermögen mit 6,0% weit weniger ins Gewicht. Die Vermögenswerte im Umlaufvermögen sind kurzfristig gebunden und können in der Regel schnell zu flüssigen Mitteln umgewandelt werden.

Die **aktive Rechnungsabgrenzung** beträgt lediglich 0,4% der Gesamtbilanzsumme.

Gesamtabschluss 2010

Bundesstadt Bonn

**STADT.
CITY.
VILLE.
BONN.**

Die Passivseite der Gesamtbilanz gibt Auskunft darüber, wie das Vermögen finanziert wurde; hier erkennt man also die Mittelherkunft. Das Verhältnis von Eigen- und Fremdkapital ist hier von besonderer Bedeutung. Die Eigenkapitalquote dient regelmäßig als Indikator für die Kreditwürdigkeit und wird im Rahmen der allgemein steigenden Verschuldung der Kommunen zunehmend an Bedeutung erlangen.

Zum Bilanzstichtag 31.12.2010 ergibt sich die nachfolgend dargestellte Kapitalstruktur:

Passiva	31.12.2010 EUR	%
1. Eigenkapital	1.655.555.321,41	29,4
2. Sonderposten	1.217.932.973,02	21,7
3. Rückstellungen	669.628.394,97	11,9
Pensionsrückstellungen	551.130.990,91	9,8
Übrige	118.497.404,06	2,1
4. Verbindlichkeiten	2.019.384.896,34	35,9
Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	1.166.539.456,66	20,7
Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung	506.430.447,87	9,0
Verbindlichkeiten aus Vorgängen die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen	10.278.260,58	0,2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	78.554.601,09	1,4
Sonstige Verbindlichkeiten	257.582.130,14	4,6
5. Passive Rechnungsabgrenzung	64.270.345,24	1,1
Summe Passiva	5.626.771.930,98	100,0

Das **Gesamteigenkapital** zum Bilanzstichtag entspricht 29,4% der Gesamtbilanzsumme und stellt die zweitgrößte Position auf der Passivseite der Gesamtbilanz dar. Auf Fremdkapital (einschließlich Sonderposten) entfallen insgesamt 70,6%.

Der Anteil der **Sonderposten** an der Gesamtbilanzsumme beträgt rd. 21,7%. Dabei werden die Sonderposten für Beiträge und den Gebührenausschlag ausschließlich bei der Kernverwaltung ausgewiesen. Die Sonderposten für Zuwendungen entfallen hauptsächlich auf die Bundesstadt Bonn. In geringfügigem Umfang werden auch bei der EnW Bonn/Rhein Sieg, der SWBV und der MVA zweckgebundene Zuschüsse passiviert.

Die **Rückstellungen** zum 31.12.2010 betragen 669.628 TEUR und nehmen einen Anteil von 11,9% an der Gesamtbilanzsumme ein. Dabei machen die Pensionsrückstellungen mit 82,3% und 551.131 TEUR den Großteil der Position aus.

Die **Verbindlichkeiten** werden mit 2.019.385 TEUR ausgewiesen, was einer Quote von ca. 35,9% entspricht. Aus dem Gesamtbestand der Verbindlichkeiten entfallen 57,8% auf Verbindlichkeiten aus Investitionskrediten und 25,1% auf Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung. Die Investitionskredite kommen neben der Bundesstadt Bonn hauptsächlich aus anlagenintensiven Gesellschaften (Stadtwerke Bonn GmbH, Städtisches Gebäudemanagement und VEBOWAG).

Als **passive Rechnungsabgrenzungsposten** werden erhaltene Zahlungen, deren Erträge erst in Folgeperioden realisiert werden, abgegrenzt. Im Verhältnis zur Gesamtbilanzsumme beträgt der Anteil der passiven Rechnungsabgrenzung lediglich 1,1%.

6.3.2 Ertrags- und Aufwandssituation

Die **ordentlichen Gesamterträge** des Konzerns Bundesstadt Bonn i.H.v. 1.438.747 TEUR gehen größtenteils auf die privatrechtlichen Leistungsentgelte zurück, die insbesondere die Umsatzerlöse der vollkonsolidierten Einheiten mit Dritten widerspiegeln. Gemeinsam mit Steuern und ähnlichen Abgaben sowie Zuwendungen und allgemeinen Umlagen machen diese Positionen 79,3% der ordentlichen Gesamterträge aus.

Folgende Ergebnisstruktur weist der Konzern Bundesstadt Bonn im Jahr 2010 auf:

Ordentliche Erträge 2010	EUR	in %
Steuern und ähnliche Abgaben	390.608.776,79	27,1%
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	238.465.952,35	16,6%
Sonstige Transfererträge	13.878.359,25	1,0%
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	168.837.867,54	11,7%
Privatrechtliche Leistungsentgelte	511.364.284,67	35,6%
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	30.101.156,64	2,1%
Sonstige ordentliche Erträge	79.211.128,70	5,5%
Aktivierte Eigenleistungen	4.565.500,87	0,3%
Bestandsveränderungen	1.713.592,88	0,1%
Summe	1.438.746.619,69	100,0%

Gesamtabschluss 2010

Bundesstadt Bonn

**STADT.
CITY.
VILLE.
BONN.**

Den ordentlichen Gesamterträgen stehen die **ordentlichen Gesamtaufwendungen** mit 1.479.333 TEUR gegenüber. Den größten Anteil haben die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen mit rd. 30,4%. Daneben fallen die Personalaufwendungen mit rd. 27,2% und die Transferaufwendungen mit rd. 15,3% ins Gewicht.

Ordentliche Aufwendungen 2010	EUR	in %
Personalaufwendungen	402.233.233,66	27,2%
Versorgungsaufwendungen	21.585.416,22	1,5%
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	449.417.776,31	30,4%
Bilanzielle Abschreibungen	164.054.300,03	11,1%
Transferaufwendungen	226.831.374,20	15,3%
Sonstige ordentliche Aufwendungen	215.210.949,14	14,5%
Summe	1.479.333.049,56	100,0%

Die ordentlichen Aufwendungen von 1.479.333 TEUR waren zu 97,3 % durch die ordentlichen Erträge von 1.438.747 TEUR gedeckt. Somit verbleibt ein negatives ordentliches Gesamtergebnis in Höhe von 40.586 TEUR.

Das **Gesamtfinanzergebnis** fällt mit 59.819 TEUR negativ aus. Der Grund dafür liegt insbesondere in hohen Zinsbelastungen.

Aus dem wertmäßigen Überhang der Aufwandspositionen im Vergleich zu den Ertragspositionen resultiert ein negatives Gesamtergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit i.H.v. 100.406 TEUR. Nach Hinzurechnung des außerordentlichen Ergebnisses verbleibt ein negatives Gesamtjahresergebnis im Konzern i.H.v. 99.934 TEUR.

Das anderen Gesellschaftern zuzurechnende Ergebnis beträgt -20.847 TEUR. Somit beläuft sich der Gesamtjahresfehlbetrag laut Bilanz auf 120.782 TEUR.

Aufgrund der erstmaligen Aufstellung des Gesamtabchlusses ist ein Vergleich der Ergebnisstruktur mit den Vorjahreswerten sowie eine Analyse möglicher Veränderungen nicht möglich.

6.3.3 Finanzgesamtlage

Da eine Gesamteröffnungsbilanz zum 1.1.2010 nicht erstellt wurde, ist die Ermittlung einer ordnungsgemäßen Kapitalflussrechnung und dementsprechend eine Aussage zur Finanzgesamtlage nicht möglich.

6.4 Kennzahlenanalyse

Für die Beurteilung der wirtschaftlichen Situation und für die Prognose der zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklung des Konzerns wird eine Analyse der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage mit Hilfe von Kennzahlen durchgeführt, um objektive Vergleiche durchführen zu können. Grundsätzlich steht eine Vielzahl von betriebswirtschaftlichen Kennzahlen zur Verfügung, um die Gesamtlage der Gemeinde zu analysieren. In gemeinsamer Arbeit von Aufsichtsbehörden der Gemeinden sowie der Gemeindeprüfungsanstalt (GPA) NRW und den Vertretern der örtlichen Rechnungsprüfungen ist das NKF-Kennzahlenset NRW erarbeitet und im Runderlass des Innenministeriums vom 01.10.2008 beschrieben worden. Die dort benannten Kennzahlen sollen der Analyse der haushaltswirtschaftlichen Gesamtsituation, der Vermögenslage sowie der Finanz- und Ertragslage im kommunalen Sektor dienen.

6.4.1 Kennzahlen zur hauswirtschaftlichen Gesamtsituation

Aufwandsdeckungsgrad =

Ordentliche Erträge x 100	1.438.746.619,69 x 100	
		= 97,26 %
Ordentliche Aufwendungen	1.479.333.049,56	

Der Aufwandsdeckungsgrad zeigt an, zu welchem Teil die ordentlichen Aufwendungen durch ordentliche Erträge gedeckt sind.

Eigenkapitalquote 1 =

Eigenkapital x 100	1.655.555.321,41 x 100	
		= 29,42 %
Bilanzsumme	5.626.771.930,98	

Die Eigenkapitalquote 1 stellt den Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme dar und zeigt an, in welchem Umfang das Konzernvermögen durch Eigenkapital finanziert ist. Der Anteil des Eigenkapitals beträgt rd. 1/3 der Bilanzsumme.

Eigenkapitalquote 2 =

Eigenkapital + Sonderposten Zuwendungen + Sonderposten Beiträge x 100	2.719.796.372,29 x 100	= 48,34 %
---	------------------------	-----------

Bilanzsumme	5.626.771.930,98
-------------	------------------

Die Sonderposten aus Zuwendungen und Beiträgen sind Sonderposten mit Eigenkapitalcharakter, da diese in der Regel nicht zurückgezahlt werden müssen. Rechnet man diese zum Eigenkapital hinzu, erreicht die sog. Eigenkapitalquote 2 eine Höhe von 48,34 %.

Fehlbetragsquote =

Negatives Jahresergebnis x (-100)	-120.781.592,72 x -100	
Ausgleichsrücklage + Allgemeine Rücklage	1.640.866.379,82	= 7,36 %

In 2010 wurde ein negatives Ergebnis (Jahresfehlbetrag) erzielt, sodass an dieser Stelle die Kennzahl Fehlbetragsquote ausgewiesen wird. Die Kennzahl besagt, dass der Fehlbetrag rd. 7,36 % des „Kerneigenkapitals“ beträgt.

Die Fehlbetragsquote gibt Auskunft über den durch einen Fehlbetrag in Anspruch genommenen Eigenkapitalanteil (Allgemeine Rücklage und ggf. Ausgleichsrücklage). Ziel muss es sein, die Fehlbetragsquote auf einem positiven Wert oder bei Null zu halten.

6.4.2 Kennzahlen zur Vermögenslage

Infrastrukturquote =

Infrastrukturvermögen x 100	2.328.365.452,47 x 100	= 41,38 %
Bilanzsumme	5.626.771.930,98	

Die Kennzahl gibt Auskunft darüber, in welchem Umfang das kommunale Vermögen in der Infrastruktur gebunden ist. Dieses Vermögen ist in der Regel nicht veräußerbar.

Abschreibungsintensität =

Bilanzielle Abschreibungen Anlagevermögen x 100	163.934.188,96 x 100	= 11,08 %
Ordentliche Aufwendungen	1.479.333.049,56	

Diese Kennzahl gibt an, welchen Anteil die bilanziellen Abschreibungen an den ordentlichen Aufwendungen haben und damit das ordentliche Ergebnis belasten.

6.4.3 Kennzahlen zur Finanzlage**Anlagendeckungsgrad 2 =**

$$\frac{\text{Eigenkapital + Sonderposten Zuwendungen/Beiträge + langfristiges Fremdkapital} \times 100}{4.285.044.807,70} = 81,32 \%$$

Anlagevermögen	5.269.320.978,34
----------------	------------------

Der Anlagendeckungsgrad 2 gibt an, wie viel Prozent des Anlagevermögens mit langfristigem Kapital finanziert sind.

Kurzfristige Verbindlichkeitsquote =

$$\frac{\text{kurzfristige Verbindlichkeiten} \times 100}{880.056.096,79} = 15,64 \%$$

Bilanzsumme	5.626.771.930,98
-------------	------------------

Die Kennzahl gibt den Anteil der kurzfristigen Verbindlichkeiten an der Bilanzsumme an.

Zinslastquote =

$$\frac{\text{Finanzaufwendungen} \times 100}{\text{ordentliche Aufwendungen}} = \frac{65.761.107,90 \times 100}{1.479.333.049,56} = 4,45 \%$$

Die Zinslastquote stellt den Anteil der Finanzaufwendungen an den ordentlichen Aufwendungen dar.

6.4.4 Kennzahlen zur Ertragslage**Zuwendungsquote =**

$$\frac{\text{Erträge aus Zuwendungen} \times 100}{\text{ordentliche Erträge}} = \frac{238.465.952,35 \times 100}{1.438.746.619,69} = 16,57 \%$$

Die Zuwendungsquote zeigt an, wie hoch der Anteil der Zuwendungen an den ordentlichen Erträgen ist.

Personalintensität =

$$\frac{\text{Personalaufwendungen} \times 100}{\text{ordentliche Aufwendungen}} = \frac{402.233.233,66 \times 100}{1.479.333.049,56} = 27,19 \%$$

Bei der Kennziffer Personalintensität wird der Anteil der Personalaufwendungen an den gesamten ordentlichen Aufwendungen dargestellt.

6.5 Chancen und Risiken für die künftige Entwicklung

Grundsätzlich zeigen die Erfahrungen, dass für die **Kernverwaltung** die allgemeinen Deckungsmittel aus Steuern starken Schwankungen unterworfen und damit schlecht zu schätzen sind. Gleichmaßen steigen die Aufwendungen durch nicht beeinflussbare Tatbestände. Tarifabschlüsse und wachsende Sozialaufwendungen sowie der geforderte Rechtsanspruch auf Kindergartenplätze für unter Dreijährige stellen enorme Belastungen dar. Weiterhin sind als Risiken die Aufwendungen für das WCCB, steigende Zinsen, die Gewerbesteuerentwicklung sowie der Sanierungsstau bei den städtischen Gebäuden zu nennen.

Seit 2011 muss zur Deckung des Fehlbetrages die Allgemeine Rücklage herangezogen werden. Der Rat der Bundesstadt Bonn hat am 09.10.2018 den Doppelhaushalt für die Jahre 2019/2020 sowie die 2. Fortschreibung des Haushaltssicherungskonzeptes 2019-2024 beschlossen.

Die Hauptrisiken der **SWB** resultieren aus möglichen Steuernachforderungen aufgrund einer steuerlichen Betriebsprüfung sowie in den potenziellen Bedrohungen im IT-Bereich. Diese können u.a. in der Zerstörung des Rechenzentrums liegen oder auch im Verlust von Daten durch z.B. Schadsoftware oder auch unerlaubten Fremdzugriffen auf interne Daten.

Weitere Einzelrisiken, die sich durch größere Schadenshöhen oder hohe Erwartungswerte hervorheben, liegen unter anderem in einer drohenden Rückzahlung der Hafenförderung, sofern die Auflagen des Zuwendungsbescheids nicht erfüllt werden. Weiterhin sind zu nennen, mögliche zukünftige Beteiligungsverluste an der Trianel GmbH und der Trianel Gas Kraftwerk Hamm GmbH & Co. KG, die mögliche Inanspruchnahme des Trianel-Kreditrisikopools und eine mögliche Bürgschaftsinanspruchnahme durch die Kommunale Zusatzversorgung Westfalen-Lippe (KZVW).

Risiken im betrieblichen Bereich sind bei der **SWBD** in der potenziellen Zerstörung von Werkstätten für Bus und Bahn durch Brand bzw. Hochwasser zu sehen.

Zentrales Risiko für die **SWBB** ist nach wie vor die Gefahr, dass durch eine Änderung im Körperschaftssteuergesetz der steuerliche Querverbund wegfällt.

Bei der **EnW** steigt der Wettbewerbsdruck im liberalisierten Markt nach wie vor. Der Anbieterwechsel durch den Kunden sowie die kundeneigene Umsetzung von effizienzsteigernden Maßnahmen führen zu weiteren Absatzrückgängen. Dem wird fortlaufend durch differenzierte Marketingmaßnahmen und Entwicklung von wettbewerbsfähigen Produkten entgegengesteuert. Risiken sieht die EnW mittelfristig in möglichen Preissteigerungen bei Strom und Gas, die aufgrund der aktuellen Wettbewerbssituation nicht mehr in vollem Umfang bei den Tariffkunden durchsetzbar sind. Insbesondere im mengenstarken Sondervertragskundengeschäft wird versucht, dieses Risiko durch die höchstmögliche Synchronisation von Beschaffungs- und Absatzverträgen zu minimieren.

Die hohe Unbeständigkeit bei der Schaffung der gesetzlichen Rahmenbedingungen, insbesondere durch kurzfristige Änderungen der energiewirtschaftlichen Gesetzgebung sowie die Festlegungen der BNetzA, prägt nach wie vor in hohem Maß die Entwicklung der Energiewirtschaft insgesamt und beeinflusst maßgebend die Risikolage der **SWB Netze**.

Die betriebenen Anlagen der vorhandenen Netze unterliegen den Risiken von Betriebsstörungen und -unterbrechungen, denen durch systematische Durchführung von Wartung und Instandhaltung sowie Entstörungsdiensten begegnet wird.

Die Neustrukturierung der Bonn-Netz als große Netzgesellschaft bietet die Chance, Kostenvorteile zu erzielen und Synergieeffekte zu schaffen.

Betriebliche Risiken der **SWBV** mit vergleichbar sehr hohen Schadenswerten, jedoch meist mit kleinen Eintrittswahrscheinlichkeiten, sind u. a. mögliche Zerstörungen von Betriebshöfen durch Brände, Ausfälle von technischen Einrichtungen der Betriebsführung sowie mögliche Serienfehler von Schienenfahrzeugen, die sich aufgrund der Komplexität der eingesetzten Technik bisher noch nicht bemerkbar gemacht haben könnten.

Weitere Priorität für die Folgejahre wird es sein, durch den Ausbau und Modernisierung der Infrastruktur, der Weiterentwicklung von elektronischen Vertriebs- und Ticketlösungen sowie durch Vernetzung von digital übergreifenden ÖPNV-/Mobilitätsinformationen die verkehrlichen und ökologischen Vorteile des öffentlichen Personennahverkehrs im Wettbewerb zum Individualverkehr für die SWBV zu nutzen.

Als elementares Bestandsrisiko der **MVA** entwickelt sich in den kommenden Jahren das Alter der Anlage. 2022 wird sie 30 Jahre alt - ein im Wettbewerb und der öffentlichen Wahrnehmung durchaus als kritisch zu bezeichnendes Alter. Die MVA begegnet diesem Risiko u.a. mit einer umfassenden Zustandsanalyse des Betriebes. Durch ihre Komplexität, die Größe der Anlagentechnik und die Schnittstellen zum Heizkraftwerk Nord der EnW ist die Gesamtanlage verschiedenen betrieblichen Risiken ausgesetzt, denen durch entsprechende Maßnahmen gegengesteuert wird. Risiken mit größtem Schadenspotenzial sind hier mögliche Anlagenstillstände, die aus Grenzwert-

Überschreitungen sowie Ausfällen von größeren Anlagenteilen (u.a. Wäscher, Dampfleitung zum Heizkraftwerk Nord, o. ä.) resultieren. Mehr als sonstige Unternehmen ist die MVA als 100% kommunales Unternehmen und als Abfallwirtschaftsbetrieb zahlreichen politischen und gesetzlichen Auflagen und Änderungen unterworfen.

Beim **SGB** liegen Risiken im Bereich des Kita-Baus, der Schulen mit der Schaffung von zusätzlichen 63 Klassenräumen in Bonn und Großprojekten im Bereich der Kultur. Im Rahmen des Sportentwicklungskonzeptes besteht Instandsetzungsbedarf bei den Sportstätten. Vor diesem Hintergrund sind umfangreiche Personalaufstockungen und entsprechende Anpassungen der Personalkapazitäten insgesamt erforderlich sowie die Modifikation der Strukturen innerhalb des Städtischen Gebäudemanagements.

Beim **Theater der Bundesstadt Bonn** besteht Instandsetzungsbedarf u. A. für den Brandschutz in allen Spielstätten, in den Bereichen der Bühnentechnik (Ober- und Unterbühnenmaschinerie) der Oper und der Kammerspiele. Zur Verifizierung möglicher Einsparpotentiale und der Entwicklung von Zukunftsoptionen für die Infrastruktur des Theaters wurde eine Fremdfirma beauftragt.

Bei den **Seniorenzentren der Bundesstadt Bonn** muss das Risiko, das sich für die Einrichtung aus der Angebots- bzw. Nachfragesituation ergibt, weiterhin beobachtet werden. Für die beabsichtigten Modernisierungsmaßnahmen ist die Aufstellung einer refinanzierbaren und durchgängigen Konzeption zur Umsetzung wesentlich.

Die wesentlichen Risiken der **VEBOWAG** beziehen sich auf Mietrückstandsrisiken und auf die rückläufigen Zuschüsse im Bereich betreutes Wohnen. Die Chancen liegen in der kontinuierlich verbesserten Ertragskraft zur Finanzierung der energetischen und demografischen Erneuerung der Wohnungsbestände sowie im Neubau und in der Nachverdichtung von Wohnungen auf vorhandenen Grundstücksreserven.

6.6 Organe und Mitgliedschaften

Nach § 116 Abs. 4 GO NRW sind am Schluss des Gesamtlageberichts für die Mitglieder des Verwaltungsvorstandes und des Rates neben dem Vor- und Familiennamen anzugeben:

1. der ausgeübte Beruf,
2. die Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien im Sinne des § 125 Abs. 1 Satz 5 des Aktiengesetzes,
3. die Mitgliedschaften in Organen von verselbständigten Aufgabenbereichen der Gemeinde in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Form,
4. die Mitgliedschaften in Organen sonstiger privatrechtlicher Unternehmen.

Mitglieder des Verwaltungsvorstandes

Name, Vorname	ausgeübter Beruf	Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien i.S.d. § 125 Abs. 1 S. 5 AktG	Mitgliedschaft in Organen von verselbständigten Aufgabenbereichen der Gemeinde in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Form	Mitgliedschaft in Organen sonstiger privatrechtlicher Unternehmen
Nimptsch, Jürgen	Oberbürgermeister	SWB Bonn GmbH - Aufsichtsrat SWB Energie- und Wasserversorgung GmbH (EnW) - Aufsichtsrat SWB Verkehrs-GmbH - Aufsichtsrat	ARGE Bonn - Lenkungsgruppe Beethovenstiftung für Kunst und Kultur der Bundesstadt Bonn - Kuratorium Rheinisches Studieninstitut für kommunale Verwaltung in Köln	

Name, Vorname	ausgeübter Beruf	Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien i.S.d. § 125 Abs. 1 S. 5 AktG	Mitgliedschaft in Organen von verselbstständigten Aufgabebereichen der Gemeinde in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Form	Mitgliedschaft in Organen sonstiger privatrechtlicher Unternehmen
		SWB Müllverwertungsanlage GmbH - Aufsichtsrat SWB Beteiligungs-GmbH - Konsortialausschuss Elektrische Bahnen der Stadt Bonn und des RSK oHG - Verwaltungsausschuss Internationale Beethovenfestes GmbH - Aufsichtsrat Tourismus & Congress GmbH - Aufsichtsrat VEBOWAG - Aufsichtsrat BonnCC Management GmbH - Aufsichtsrat	- Institutsausschuss - Gesellschafterversammlung Stiftung Bonner Altenhilfe - Kuratorium Sparkasse Köln/Bonn - Zweckverband - Verwaltungsrat - Risikoausschuss - Beteiligungsausschuss - Strategieausschuss Rheinischer Sparkassen- und Giroverband - Verbandsversammlung Zweckverband Rheinische Entsorgungs-Kooperation (REK) - Verbandsversammlung	
Prof. Dr. Sander, Ludger	Stadtkämmerer	Nahverkehr Rheinland GmbH (NVR GmbH) - Aufsichtsrat Auto-Schnellfähre Bad Godesberg-Nierdellendorf GmbH (ASF) - Gesellschafterversammlung SWB Bonn GmbH - Gesellschafterversammlung Gesellschaft für Energie- und	Hoesch-Stiftung - Vorstand (Vertreter des OB) Zweckverband Verkehrsverbund Rhein-Sieg (VRS) - Verbandsversammlung (stv. Mitglied) Zweckverband Nahverkehr Rheinland (NVR) - Verbandsversammlung (stv. Mitglied)	Stiftung August-Macke-Haus der Sparkasse KölnBonn - Vorstand Stiftung Ludwig-van-Beethoven der Sparkasse KölnBonn - Vorstand

Gesamtabschluss 2010

Bundesstadt Bonn

**STADT.
CITY.
VILLE.
BONN.**

Name, Vorname	ausgeübter Beruf	Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien i.S.d. § 125 Abs. 1 S. 5 AktG	Mitgliedschaft in Organen von verselbstständigten Aufgabebereichen der Gemeinde in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Form	Mitgliedschaft in Organen sonstiger privatrechtlicher Unternehmen
		Gebäudemanagement (EGM) - Aufsichtsrat BonnCC Management GmbH - Aufsichtsrat (stv. Mitglied)	Zweckverband Rheinische Entsorgungskooperation (REK) - Verbandsversammlung (stv. Mitglied)	
Wagner, Rüdiger	Beigeordneter		Wahnachtalsperrenverband (WTV) - Stellvertretender Vorsteher des Zweckverbandes Zweckverband Rheinische Entsorgungskooperation (REK) - Verbandsversammlung (stv. Mitglied)	
Schumacher, Martin	Beigeordneter	Internationale Beethovenfestes GmbH - Aufsichtsrat	Beethovenstiftung für Kunst- und Kultur der Bundesstadt Bonn - Kuratorium	Sportstiftung der Sparkasse KölnBonn - Aufsichtsrat
Wahrheit, Angelika Maria	Beigeordnete		ARGE Bonn - Lenkungsgruppe, ständiger Gast Verwaltungsausschuss der Bundesagentur für Arbeit - Mitglied (bis 30.6.2010) Ausschuss für anzeigepflichtige Entlassungen nach § 20 Kündigungsschutzgesetz bei der Agentur für Arbeit Bonn - Mitglied (bis 30.6.2010)	Stiftung Jugendhilfe der Sparkasse KölnBonn - Vorsitzende Weisweiler Stiftung - Vorsitzende
Wingenfeld, Werner	Stadtbaurat	SSB Elektrische Bahnen oHG - Verwaltungsausschuss	Zweckverband Verkehrsverbund Rhein-Sieg (VRS),	

Name, Vorname	ausgeübter Beruf	Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien i.S.d. § 125 Abs. 1 S. 5 AktG	Mitgliedschaft in Organen von verselbstständigten Aufgabebereichen der Gemeinde in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Form	Mitgliedschaft in Organen sonstiger privatrechtlicher Unternehmen
		(ordentliches Mitglied)	- Verbandsversammlung (ordentliches Mitglied) Zweckverband Nahverkehr Rheinland (NVR) - Verbandsversammlung (ordentliches Mitglied) Zweckverband Nahverkehr Rheinland (NVR) - Vergabeausschuss (ordentliches Mitglied) Zweckverband Naturpark Rheinland - Verbandsversammlung (ordentliches Mitglied)	

Mitglieder des Rates

Name, Vorname	ausgeübter Beruf	Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien i.S.d. § 125 Abs. 1 S. 5 AktG	Mitgliedschaft in Organen von verselbstständigten Aufgabebereichen der Gemeinde in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Form	Mitgliedschaft in Organen sonstiger privatrechtlicher Unternehmen
Albert-Trappe, Gabriele	Hausfrau		Zweckverband Sparkasse Köln-Bonn - Verbandsversammlung	Stiftung Internationale Begegnung - Vorstand Verein Regio Köln/Bonn - Mitgliederversammlung
von Alten-Bockum, Frank	Zentralbereichsleiter der Deutschen Post AG	SWB Bonn GmbH - Aufsichtsrat EnW GmbH - Aufsichtsrat SWBB GmbH - Konsortialausschuss		Deutsche Post AG - Aufsichtsrat
Dr. Bänsch-Baltruschat, Beate	Umweltforschung und -beratung	SWB Bonn GmbH - Aufsichtsrat MVA GmbH - Aufsichtsrat	Zweckverband –REK– - Verbandsversammlung	
Berg, Martin	Oberstudiendirektor Helmholtz-Gymnasium Bonn		Regionale Bildungskonferenz Bonn - ordentl. Mitglied	
Beu, Rolf	Sozialberater beim Studentenwerk Bonn AöR	VRS GmbH - Aufsichtsrat City Parkraum GmbH - Aufsichtsrat SSB Elektrische Bahnen oHG - Verwaltungsausschuss	Zweckverband VRS - Verbandsversammlung	Sparda-Bank West eG zu Düsseldorf - Vertreterversammlung RKG-Rheinland Kultur GmbH - Aufsichtsrat IP Vogelsang gGmbH

Gesamtabschluss 2010

Bundesstadt Bonn

**STADT.
CITY.
VILLE.
BONN.**

Name, Vorname	ausgeübter Beruf	Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien i.S.d. § 125 Abs. 1 S. 5 AktG	Mitgliedschaft in Organen von verselbstständigten Aufgabebereichen der Gemeinde in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Form	Mitgliedschaft in Organen sonstiger privatrechtlicher Unternehmen
		SWB Verkehrs-GmbH - Aufsichtsrat		- stv. Aufsichtsratsmitglied Sozial- und Kulturstiftung LVR - Beiratsmitglied
Breuers, Will	Oberstaatsanwalt (Abteilungsleiter Staatsanwaltschaft Bonn)		Zweckverband Sparkasse Köln-Bonn - Verbandsversammlung Zweckverband VRS - Verbandsversammlung	Stiftung Jugendhilfe der Sparkasse KölnBonn - Kuratorium
Buhse, Bodo	Pensionär	BonnCC Management GmbH - Aufsichtsrat VEBOWAG - Aufsichtsrat Tourismus & Congress GmbH - Aufsichtsrat	Zweckverband Sparkasse Köln-Bonn - Verbandsversammlung Zweckverband –REK– - Verbandsversammlung	
Coché, Erika	Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Niederkassel			Gedenkstätte - Kuratorium
Cziudaj, Ingeborg	Redakteurin beim VWP-Verlag Siegburg	VEBOWAG - Aufsichtsrat	ARGE Lenkungsgruppe - Mitglied Bonner Altenhilfe - Kuratorium Zweckverband SPK KölnBonn - Verbandsversammlung	
Déus, Guido	Beamter in der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben,		Sparkasse KölnBonn - Verwaltungsrat Zweckverband Sparkasse Köln-	Sportstiftung der Sparkasse KölnBonn - Vorstand

Gesamtabschluss 2010

Bundesstadt Bonn

**STADT.
CITY.
VILLE.
BONN.**

Name, Vorname	ausgeübter Beruf	Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien i.S.d. § 125 Abs. 1 S. 5 AktG	Mitgliedschaft in Organen von verselbstständigten Aufgabebereichen der Gemeinde in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Form	Mitgliedschaft in Organen sonstiger privatrechtlicher Unternehmen
	Dipl.-Finanzwirt		Bonn - Verbandsversammlung Verein Regio Köln/Bonn - Mitgliederversammlung	
Dogan, Hülya	Audiologie Assistentin			Fraueninitiative für Bildung und Erziehung - Vorstand
Dörtlemez, Zehiye	Dipl. Marketing-Fachfrau	VEBOWAG - Aufsichtsrat		
Ernst, Nico	Student			
Esch, Angelika	Bauingenieurin		Zweckverband Sparkasse Köln-Bonn - Verbandsversammlung	
Esser, Werner	Rechtsanwalt, Angestellter beim Mieterverein Bonn	SWB Bonn GmbH - Aufsichtsrat SWB Verkehrs-GmbH - Aufsichtsrat SSB Elektrische Bahnen oHG - Verwaltungsausschuss EGM - Aufsichtsrat	Zweckverband VRS - Verbandsversammlung	
Ewald, Dörthe	Projektleiterin, Deutscher Kinderschutzbund Bonn		Zweckverband –REK– - Verbandsversammlung	Stiftung Jugendhilfe - Vorstand
Faber, Michael	Doktorand, Rechts-		Zweckverband Sparkasse Köln-	Stiftung Internationale Begeg-

Gesamtabschluss 2010

Bundesstadt Bonn

**STADT.
CITY.
VILLE.
BONN.**

Name, Vorname	ausgeübter Beruf	Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien i.S.d. § 125 Abs. 1 S. 5 AktG	Mitgliedschaft in Organen von verselbstständigten Aufgabebereichen der Gemeinde in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Form	Mitgliedschaft in Organen sonstiger privatrechtlicher Unternehmen
	referendar		Bonn - Verbandsversammlung	nung - Kuratorium Nicaragua-Hilfe Bonn e.V. - Vorstand
Fenninger, Georg	Fraktionsgeschäftsführer der CDU-Stadtratsfraktion		Studieninstitut - Institutsausschuss	
Finger, Peter	Angestellter der Solarworld AG; Mitinhaber der Organisationsberatung system-bonn	VEBOWAG - Aufsichtsrat BonnCC Management GmbH - Aufsichtsrat	Zweckverband –REK– - Verbandsversammlung Zweckverband Sparkasse Köln-Bonn - Verbandsversammlung	Stiftung August-Macke-Haus der Sparkasse KölnBonn - Kuratorium
Geudtner, Horst	Pensionär	VEBOWAG - Aufsichtsrat		Stiftung Sport der Sparkasse KölnBonn - Kuratorium
Dr. Gilles, Klaus Peter	Geschäftsführender Gesellschafter GFI-Umwelt / BiP GmbH	BonnCC Management GmbH - Aufsichtsrat EnW GmbH - Aufsichtsrat SWB GmbH - Aufsichtsrat	Wahnachtalsperrenverband - Verbandsversammlung SWB Beteiligungs-GmbH - Konsortialausschuss	
Grenz, Gieslint	Hausfrau	VEBOWAG - Aufsichtsrat Auto-Schnellfähre Bad Godesberg-Niederdollendorf GmbH (ASF)	Zweckverband Sparkasse Köln-Bonn - Verbandsversammlung Studieninstitut - Institutsausschuss	Stiftung Jugendhilfe der Sparkasse KölnBonn - Kuratorium Hoesch-Stiftung - Vorstand

Gesamtabschluss 2010

Bundesstadt Bonn

**STADT.
CITY.
VILLE.
BONN.**

Name, Vorname	ausgeübter Beruf	Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien i.S.d. § 125 Abs. 1 S. 5 AktG	Mitgliedschaft in Organen von verselbstständigten Aufgabebereichen der Gemeinde in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Form	Mitgliedschaft in Organen sonstiger privatrechtlicher Unternehmen
		- Gesellschafterversammlung	Regionale Bildungskonferenz Bonn - Mitglied	
Großkurth, Klaus	Beamter a.D.	VEBOWAG - Aufsichtsrat	Gesundheitskonferenz - Mitglied Stiftung Bonner Altenhilfe - Kuratorium	Engels Marienforst Stiftung - Vorstand Hoesch-Stiftung - Vorstand
Harder, Ernesto	Referent			
Härling, Willi	Pensionär		Zweckverband –REK– - Versammlungsversammlung	
Hauser, Benedikt	Geschäftsbereichsleiter Wirtschaft bei der Regionalverkehr Köln GmbH		Regionalrat - Mitglied	
Heinzel, Monika	Hausfrau	Auto-Schnellfähre Bad Godesberg-Nierdollendorf GmbH (ASF) - Gesellschafterversammlung Internationale Beethovenfestes GmbH - Aufsichtsrat Tourismus & Congress GmbH - Aufsichtsrat		
Herrmann, Gernot	Referatsleiter im Sekretariat der Kultusministerkonferenz			

Gesamtabschluss 2010

Bundesstadt Bonn

**STADT.
CITY.
VILLE.
BONN.**

Name, Vorname	ausgeübter Beruf	Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien i.S.d. § 125 Abs. 1 S. 5 AktG	Mitgliedschaft in Organen von verselbstständigten Aufgabebereichen der Gemeinde in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Form	Mitgliedschaft in Organen sonstiger privatrechtlicher Unternehmen
Hümmrich, Werner	Direktor Sparkasse KölnBonn	City Parkraum GmbH - Aufsichtsrat EnW GmbH - Aufsichtsrat SWB GmbH - Aufsichtsrat		
Hürter, Wolfgang	Ev. Landeskirche im Rheinland; Studiendirektor im Kirchendienst am Amos-Comenius-Gymnasium	MVA GmbH - Aufsichtsrat Internationale Beethovenfestes GmbH - Aufsichtsrat	Zweckverband Naturpark Rheinland - Verbandsausschuss - Verbandsversammlung Zweckverband –REK– - Verbandsversammlung	Stiftung Ludwig-van-Beethoven der Sparkasse KölnBonn - Kuratorium
Jackel, Birgitta	Abteilungsleiterin, Galeria Kaufhof GmbH	VEBOWAG - Aufsichtsrat	Verein Regio Köln/Bonn - Mitgliederversammlung Sparkasse KölnBonn - Verwaltungsrat	
Dr. Jobst, Detmar	Facharzt für Allgemeinmedizin	Flugplatz Hangelar GmbH - Aufsichtsrat	ARGE Bonn - Lenkungsgruppe Zweckverband –REK– - Verbandsversammlung	
Joisten, Helmut	Angest. der Universität Bonn - Feinmechanikermeister		Radio Bonn/Rhein-Sieg - Gesellschafterversammlung Zweckverband –REK– - Verbandsversammlung	
Juhr, Gudrun	Bilanzbuchhalterin, Controllerin		Regionale Bildungskonferenz Bonn	

Gesamtabschluss 2010

Bundesstadt Bonn

**STADT.
CITY.
VILLE.
BONN.**

Name, Vorname	ausgeübter Beruf	Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien i.S.d. § 125 Abs. 1 S. 5 AktG	Mitgliedschaft in Organen von verselbstständigten Aufgabebereichen der Gemeinde in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Form	Mitgliedschaft in Organen sonstiger privatrechtlicher Unternehmen
			- ordentl. Mitglied Zweckverband Sparkasse Köln-Bonn - Verbandsversammlung	
Kansy, Achim	Referent bei der Friedrich-Naumann-Stiftung	VEBOWAG - Aufsichtsrat	Zweckverband Sparkasse Köln-Bonn - Verbandsversammlung	
Kappel, Angelica Maria	Lehrerin		Radio Bonn/Rhein-Sieg - Gesellschafterversammlung Zweckverband Sparkasse Köln-Bonn - Verbandsversammlung	Stiftung Sport der Sparkasse KölnBonn - Vorstand Stiftung Internationale Begegnung der Sparkasse KölnBonn - Kuratorium
Kaupert, Herbert	Rechtsanwalt	Internationale BeethovenfestegGmbH - Aufsichtsrat		Stiftung Ludwig-van-Beethoven der Sparkasse KölnBonn - Kuratorium Stiftung Sport der Sparkasse KölnBonn - Vorstand
Klein, Wilfried	Geschäftsführer des Willi-Eichler-Bildungswerkes Köln (Weiterbildung)	City Parkraum GmbH - Aufsichtsrat	Verein Regio Köln/Bonn - Mitgliederversammlung Sparkasse KölnBonn - Verwaltungsrat Zweckverband Sparkasse Köln-Bonn - Verbandsversammlung Regionale Bildungskonferenz	GDKG e.V. - Vorstand Stadtteilverein Dransdorf e.V. - Vorstand

Gesamtabschluss 2010

Bundesstadt Bonn

**STADT.
CITY.
VILLE.
BONN.**

Name, Vorname	ausgeübter Beruf	Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien i.S.d. § 125 Abs. 1 S. 5 AktG	Mitgliedschaft in Organen von verselbstständigten Aufgabebereichen der Gemeinde in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Form	Mitgliedschaft in Organen sonstiger privatrechtlicher Unternehmen
			Bonn - stellv. Mitglied	
Klemmer, Johannes	Angestellter der Sparkasse Bonn, Bankkaufmann	City Parkraum GmbH - Aufsichtsrat	Zweckverband –REK– - Verbandsversammlung	
Klingmüller, Gabriele	Lehrerin			
Kox, Peter	Doktorand der Geschichte			Stiftung Sport der Sparkasse KölnBonn - Vorstand
Krämer-Breuer, Monika	Hausfrau		Regionale Bildungskonferenz Bonn - ordentl. Mitglied Zweckverband Sparkasse Köln-Bonn - Verbandsversammlung Stiftung Bonner Altenhilfe - Kuratorium	
Dr. Lautz, Verena	Diplom-Kauffrau			Stiftung Jugendhilfe der Sparkasse KölnBonn - Vorstand
Limbach, Reinhard	Immobilienkaufmann	Flugplatz Hangelar GmbH - Aufsichtsrat	Zweckverband Sparkasse Köln-Bonn - Verbandsversammlung	
Prof. Dr. Löbach, Wilfried	Professor an der Fachhochschule Köln	MVA GmbH - Aufsichtsrat	Zweckverband Naturpark Rheinland	

Gesamtabschluss 2010

Bundesstadt Bonn

**STADT.
CITY.
VILLE.
BONN.**

Name, Vorname	ausgeübter Beruf	Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien i.S.d. § 125 Abs. 1 S. 5 AktG	Mitgliedschaft in Organen von verselbstständigten Aufgabebereichen der Gemeinde in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Form	Mitgliedschaft in Organen sonstiger privatrechtlicher Unternehmen
			<ul style="list-style-type: none"> - Verbandsversammlung Zweckverband –REK– - Verbandsversammlung Zweckverband Sparkasse Köln-Bonn - Verbandsversammlung 	
Lohmeyer, Hartwig	Journalist	City Parkraum GmbH - Aufsichtsrat	Zweckverband VRS - Verbandsversammlung	
Maiwaldt, Wolfgang	Arbeitnehmer beim Bundesministerium der Verteidigung im Ruhestand	VEBOWAG - Aufsichtsrat MVA GmbH - Aufsichtsrat	Zweckverband Naturpark Rheinland - Verbandsausschuss - Verbandsversammlung Zweckverband –REK– - Verbandsversammlung Zweckverband Sparkasse Köln-Bonn - Verbandsversammlung	
Maldonado Pyschni, Nicole	Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Institut für öffentliches Recht, Uni Bonn			Stiftung Sport der Sparkasse KölnBonn - Vorstand Stiftung Internationale Begegnung der Sparkasse KölnBonn - Kuratorium
Mause, Alexandra	Eisenbahn-Bundesamt; Regierungsrätin; Projektleiterin			Intergraph Security, Government & Infrastructure - Anwenderbeirat

Gesamtabschluss 2010

Bundesstadt Bonn

**STADT.
CITY.
VILLE.
BONN.**

Name, Vorname	ausgeübter Beruf	Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien i.S.d. § 125 Abs. 1 S. 5 AktG	Mitgliedschaft in Organen von verselbstständigten Aufgabebereichen der Gemeinde in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Form	Mitgliedschaft in Organen sonstiger privatrechtlicher Unternehmen
Mengelberg, Gisela	Lehrerin	Internationale Beethovenfestes GmbH - Aufsichtsrat		Stiftung Ludwig-van-Beethoven der Sparkasse KölnBonn - Kuratorium Stiftung August-Macke-Haus der Sparkasse KölnBonn - Kuratorium
Müller, Frank	Verlag für die dt. Wirtschaft, studentischer Mitarbeiter			
Naaß, Horst	Pensionär	Auto-Schnellfähre Bad Godesberg-Niederdollendorf GmbH (ASF) - Gesellschafterversammlung SSB Elektrische Bahnen oHG - Verwaltungsausschuss	Zweckverband –REK– - Verbandsversammlung Zweckverband VRS - Verbandsversammlung	
Nelles, Klaus-Peter	Zahntechniker, Betriebswirt - Dental-Labor Nelles	Tourismus & Congress GmbH - Aufsichtsrat		
Obermann, Lisa	Studentin			Stiftung Jugendhilfe der Sparkasse KölnBonn - Kuratorium
Overmans, Christiane	Organisatorin bei der Tagungsagentur Dirk Overmans	BonnCC Management GmbH - Aufsichtsrat	Zweckverband Sparkasse Köln-Bonn - Verbandsversammlung	Stiftung Int. Begegnung der Sparkasse KölnBonn - Kuratorium
Paß-Weingartz, Dorothea	Hausfrau	BonnCC Management GmbH - Aufsichtsrat	Regionale Bildungskonferenz Bonn	Stiftung Jugendhilfe der Sparkasse KölnBonn

Gesamtabschluss 2010

Bundesstadt Bonn

**STADT.
CITY.
VILLE.
BONN.**

Name, Vorname	ausgeübter Beruf	Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien i.S.d. § 125 Abs. 1 S. 5 AktG	Mitgliedschaft in Organen von verselbstständigten Aufgabebereichen der Gemeinde in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Form	Mitgliedschaft in Organen sonstiger privatrechtlicher Unternehmen
			- ordentl. Mitglied	- Kuratorium
Poppe, Brigitta	Oberlandwirtschaftsrätin, Ernährungsberaterin, Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum Westerwald-Osteifel in Montabaur		Sparkasse KölnBonn - Verwaltungsrat Zweckverband Sparkasse KölnBonn - Verbandsversammlung Zweckverband –REK– - Verbandsversammlung	Stiftung August-Macke-Haus der Sparkasse KölnBonn - Kuratorium Stiftung Sport der Sparkasse KölnBonn - Kuratorium Stadtteilverein Dransdorf e.V. - Vorstand Verein zur Förderung medialer Bürgerpartizipation - stv. Vorsitzende
Dr. Redeker, Helmut	Rechtsanwalt	BonnCC Management GmbH - Aufsichtsrat		
Reischl, Wilfried	Referatsleiter (Ministerialrat) beim Bundesministerium für Gesundheit	SSB Elektrische Bahnen oHG - Verwaltungsausschuss EGM - Aufsichtsrat Zweckverband VRS - Aufsichtsrat	Zweckverband Sparkasse KölnBonn - Verbandsversammlung Zweckverband VRS - Verbandsversammlung	
Repschläger, Jürgen	Antiquariatsbuchhändler		Zweckverband Sparkasse KölnBonn - Verbandsversammlung	Stiftung August-Macke-Haus der Sparkasse KölnBonn - Kuratorium
Richter, Bärbel	Archivarin Friedrich-Ebert-Stiftung	Internationale Beethovenfestes gGmbH - Aufsichtsrat	Sparkasse KölnBonn - Verwaltungsrat Zweckverband Sparkasse Köln-	

Gesamtabschluss 2010

Bundesstadt Bonn

**STADT.
CITY.
VILLE.
BONN.**

Name, Vorname	ausgeübter Beruf	Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien i.S.d. § 125 Abs. 1 S. 5 AktG	Mitgliedschaft in Organen von verselbstständigten Aufgabebereichen der Gemeinde in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Form	Mitgliedschaft in Organen sonstiger privatrechtlicher Unternehmen
			Bonn - Verbandsversammlung	
Schaper, Dieter	Rechtsanwalt	VEBOWAG - Aufsichtsrat City Parkraum GmbH - Aufsichtsrat Flugplatz Hangelar GmbH - Aufsichtsrat	Zweckverband Sparkasse Köln-Bonn - Verbandsversammlung Verein Regio Köln/Bonn - Mitgliederversammlung	Mieterverein Bonn/Rhein-Sieg - Beirat AWO Pflege + Service gGmbH - Aufsichtsrat
Van Schewick, Heinz-Helmich	Psychologie Beratung		Zweckverband Sparkasse Köln-Bonn - Verbandsversammlung	Sportstiftung der Sparkasse KölnBonn - Vorstand Stiftung August-Macke-Haus der Sparkasse KölnBonn - Kuratorium Vorsitz Stadtsportbund SSF Bonn - Präsidiumsmitglied
Schmidt, Miriam	Büroleiterin von Ulrich Kelber, MdB			Stiftung Internat. Begegnung der Sparkasse KölnBonn - Kuratorium
Schmitt, Marcel	Hausmann		Zweckverband Sparkasse Köln-Bonn - Verbandsversammlung	
Schmitz, Dorothea	Hausfrau			Stiftung Jugendhilfe der Sparkasse KölnBonn - Kuratorium

Gesamtabschluss 2010

Bundesstadt Bonn

**STADT.
CITY.
VILLE.
BONN.**

Name, Vorname	ausgeübter Beruf	Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien i.S.d. § 125 Abs. 1 S. 5 AktG	Mitgliedschaft in Organen von verselbstständigten Aufgabebereichen der Gemeinde in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Form	Mitgliedschaft in Organen sonstiger privatrechtlicher Unternehmen
Schott, Johannes	Mitarbeiter in einem Verlag (Direktmarketing)		Zweckverband Sparkasse Köln-Bonn - Verbandsversammlung Regionale Bildungskonferenz Bonn - ordentl. Mitglied	
Schröder, Achim	Deutsche Post AG, Syndikusanwalt	BonnCC Management GmbH - Aufsichtsrat	Verein Regio Köln/Bonn - Mitgliederversammlung	
Schröder-Diederich, Christine	Angestellte bei der Universität Bonn (Schwerbehindertenbeauftragte)	VEBOWAG - Aufsichtsrat		
Schwolen-Flümann, Annette	Hausfrau			Stiftung Jugendhilfe der Sparkasse KölnBonn - Kuratorium
Stamp, Joachim	Politikberater und Kommunikationstrainer, Referent Friedrich-Naumann-Stiftung			
Steffens, Dieter	Soldat a.D.; Personalleiter (Industrie)		Sparkasse KölnBonn - Verwaltungsrat Zweckverband Sparkasse KölnBonn - Verbandsversammlung	
Thomas, Frank	Bundesbeamter	VEBOWAG	Zweckverband Sparkasse	

Gesamtabschluss 2010

Bundesstadt Bonn

**STADT.
CITY.
VILLE.
BONN.**

Name, Vorname	ausgeübter Beruf	Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien i.S.d. § 125 Abs. 1 S. 5 AktG	Mitgliedschaft in Organen von verselbstständigten Aufgabebereichen der Gemeinde in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Form	Mitgliedschaft in Organen sonstiger privatrechtlicher Unternehmen
		- Aufsichtsrat	KölnBonn - Verbandsversammlung	
Tölke, Hannelore	Einkäuferin für IT-Solutions, Postbank	VEBOWAG - Aufsichtsrat Internationale BeethovenfestegGmbH - Aufsichtsrat	Verein Regio Köln/Bonn - Mitgliederversammlung Zweckverband –REK– - Verbandsversammlung	
Trützler, Christian Paul	Leiter Service/ Vertrieb Stadtwerke Hürth A.ö.R.			Hardtberg Kultur e.V. - Vorsitzender
Weskamp, Klaus	Rechtsanwalt	BonnCC Management GmbH - Aufsichtsrat VEBOWAG - Aufsichtsrat	Zweckverband –REK– - Verbandsversammlung	
Wimmer, Bernhard	Pensionär			Deutscher Wanderverband Service GmbH - Aufsichtsrat
Winter, Wiebke	Verwaltungsangestellte beim Bundesinstitut für Berufsbildung (Gleichstellungsbeauftragte)	VEBOWAG - Aufsichtsrat	Stiftung Bonner Altenhilfe - Kuratorium Studieninstitut - Institutsausschuss	
Yildiz, Haluk	Unternehmensberater		Regionale Bildungskonferenz Bonn - stellv. Mitglied	

Abkürzungsverzeichnis

a.F.	alte Fassung
Abs.	Absatz
AG	Aktiengesellschaft
AöR	Anstalt des öffentlichen Rechts
BgA	Betrieb gewerblicher Art
BNetzA	Bundesnetzagentur
bzw.	beziehungsweise
ca.	circa
etc.	et cetera
EuGH	Europäischer Gerichtshof
FW	Firmenwert
GbR	Gesellschaft des bürgerlichen Rechts
gem.	gemäß
GemHVO	Gemeindehaushaltsverordnung
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GmbH & Co. KG	Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Compagnie Kommanditgesellschaft
GO	Gemeindeordnung
GPA	Gemeindeprüfungsanstalt
HGB	Handelsgesetzbuch
i. H. v.	in Höhe von
i.V.	in Vertretung
i. V. m.	in Verbindung mit
NKF	Neues Kommunales Finanzmanagement
NRW	Nordrhein-Westfalen
rd.	rund
u.a.	unter anderem
vABs	verselbständigten Aufgabenbereiche
VwVfG	Verwaltungsverfahrensgesetz
z.B.	zum Beispiel

